

Fachmagazin für die Grüne Branche

g plus



Monitoring für
den Maschinenpark

Taugt BIM für den
privaten Gartenbau?

Deckungsbeitrag
verschafft Übersicht

Schwerpunkt

Maschinen & Geräte

2 26. Januar 2024

Jardin Suisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz

Anspruchsvolle Zukunft

Die Produzenten von Zierpflanzen sind nicht zu beneiden. Sie müssen sich ständig ändernden Bedingungen anpassen. Aus Gründen der Rentabilität waren viele kleine, lokale Gärtnereien in den vergangenen Jahren gezwungen, den Betrieb zu schliessen. Seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine machen gestiegene Energiepreise zu schaffen, zusätzlich bremst der Mangel an Fachkräften Investitionen und Wachstum. Hinzu kommen politische und gesellschaftliche Anliegen wie Torfreduktion, umweltschonende Kulturführung, sparsamer Gebrauch von Wasser, energetisch effiziente Gewächshäuser, Reduktion der CO₂-Emissionen und Ausweitung des Sortiments mit einheimischen Pflanzen. Viele dieser Themen sind an der diesjährigen Hauptversammlung der Fachgruppe Zierpflanzen angesprochen worden. JardinSuisse hat die Pflanzenproduzenten mit Beratung und Praxisversuchen beim Erproben neuer Lösungen begleitet. Umso überraschender kommt die pauschale und nicht abgestützte Kritik von Behörden und Privatkunden, die Produktion von Zierpflanzen sei nicht nachhaltig (Seite 22/25).

Ebenfalls von Unsicherheiten geprägt ist die Reise in die Zukunft für den Gartenbau, wenn auch verschiedene gesellschaftliche Umweltbedürfnisse wie Klimaschutz, Stadtnatur und Schwammstadt zu einer vergleichsweise komfortablen Auftragslage beitragen. Anspruchsvoll ist indessen, den An-



schluss an die Digitalisierung nicht zu verpassen. Im Schwerpunkt «Maschinen & Geräte» zeigt g'plus auf, wie man Bagger, Radlader und Dumper mittels Telematik auf der Baustelle überwacht und Wartungsarbeiten koordiniert (Seite 14). Ausserdem wird Building Information Modeling (BIM) bald bereichsweise den Gartenbau erreichen, umso mehr zunehmend Nachwuchskräfte zur Branche stossen, die mit digitalen Technologien aufgewachsen sind und BIM kennen (Seite 18).

Urs Rüttimann, Leitender Redaktor

Anzeige

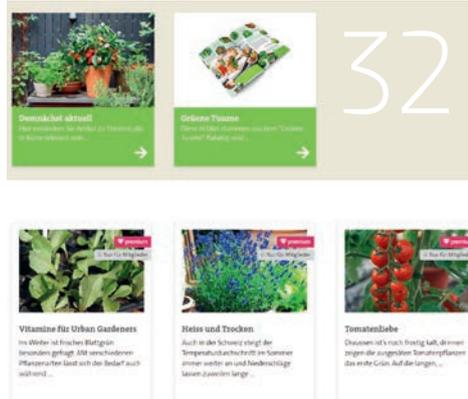
Grami®-Roof Active
Grami®-Terra Active

Die Spezialsubstrate für intensive (Grami-Terra Active) oder extensive (Grami-Roof Active) Begrünungen auf Dachgärten und in Pflanzgefässen. Ebenfalls sehr geeignet als Tragschicht für die OH-ch Kräuter- und OH-Sedum-Rollmatten. Beide Erden sind dank hochwertiger Rohstoffe nahezu Struktur stabil und erfüllen dadurch ihre Aufgabe während vielen Jahren. Zudem sind beide Substrate mit Pflanzkohle angereichert und bringen so die grossen Vorteile der verbesserten Wasser- und Nährstoffspeicherung mit. Beide Erden sind im handlichen Sack à 40 Liter erhältlich.

Otto Hauenstein Samen

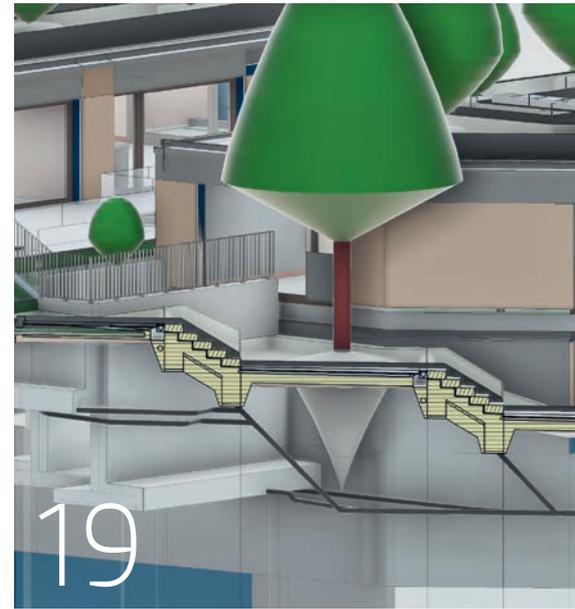
044 879 1719
www.hauenstein.ch | info@hauenstein.ch

Engagement für Umwelt besser bekannt machen



Schnell zur eigenen Website mit dem neuen Content Pool

Digitale Tools sind Investitionen in die Zukunft



g^{plus} 8

Ausgabe 2
vom 26. Januar 2024

Schwerpunkt Maschinen & Geräte

Bauen für den Profi

Die Swissbau lockte zahlreiche Fachleute der Baubranche an die Swissbau nach Basel. An der Fachmesse erhielten sie Informationen über Baumaterialien und neue Technologien aus erster Hand. Im Fokus standen zudem Trends wie Stadtnatur, Schwammstadt und Digitalisierung.

11

Durchblick im Gerätepark

Wo steht welche Maschine gerade im Einsatz? Wann muss welches Gerät gewartet werden? Telematik ermöglicht über Satellit und Mobilfunknetz die Überwachung und Instandhaltung des Maschinenparks vom Bürotisch aus.

14

«BIM kann im Gartenbau für einzelne Arbeitsschritte eingesetzt werden»

Zurzeit nutzen erst wenige Gartenbaubetriebe die Arbeitsmethode Building Information Modeling. Die Anschaffungskosten sind hoch, nur vereinzelt erstellen Bauherren Gärten mit BIM. Nichtsdestotrotz lohnt es sich zu prüfen, ob bei grösseren Privatgärten beispielsweise das Gelände mit präziser 3D-Maschinensteuerung gestaltet werden soll.

19

Branche

Produzenten sollen Bemühungen für Umwelt aktiv kommunizieren

Zierpflanzenproduzenten stehen in der Pflicht, politische und gesellschaftliche Anliegen umzusetzen wie Torfreduktion, umweltschonende Kulturführung, sparsamer Gebrauch von Wasser, Energieeffizienz, Reduktion der CO₂-Emissionen und Ausweitung des Sortiments auf einheimische Pflanzen. Doch in der Öffentlichkeit wird die Zierpflanzenproduktion nur teilweise als umweltbewusst wahrgenommen, wie an der Hauptversammlung der Fachgruppe Zierpflanzen festgehalten wurde.

22

Königsetappe zur Dekarbonisierung des Betriebs

Viele Pflanzenproduzenten wollen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dafür wird ihnen die CO₂-Abgabe zurückerstattet. Der Entwurf für ein neues CO₂-Gesetz sieht vor, dass diese Gelder auch nach 2025 ausbezahlt werden sollen. Sara Willi von der DM Energieberatung hat die Gesetzesvorlage analysiert und zeigt auf, wie Gewächshausbetriebe die Dekarbonisierung voraussichtlich weiterführen können.

25

Anzeige

TOP

Ausbildungsbetrieb

Macht Ihre Ausbildungsqualität sichtbar!
Mehr Informationen unter:
www.topausbildungsbetrieb.ch



14

Smarte Systeme für Baumaschinen und Geräte

Swissbau: Bauen heute und in der Zukunft



11



25

Kniffliger Weg zum Netto-Null-Ziel

Management

Nutzen einer Deckungsbeitragsrechnung

Wer den Deckungsbeitrag genau berechnet, gewinnt an Übersicht. Beispielsweise wird möglich, die Margen und den Erfolg genau zu erfassen. Weiter kann ein Betrieb kalkulieren, ob sich die Anschaffung einer Maschine lohnt. Schliesslich wird klar, welchen Jahresumsatz das Unternehmen machen muss, um unter dem Strich rentabel zu sein.

28

Guter Content ist das A und O

Für eine erfolgreiche Kundenakquise benötigt jedes Unternehmen qualitative hochwertige und kompetente Inhalte auf seinem Onlineportal. Doch nicht jedes KMU hat die zeitlichen und fachlichen Ressourcen, die Inhalte zusammenzustellen und regelmässig zu aktualisieren. JardinSuisse bietet seinen Mitgliedern mit dem Content Pool professionelle und kostengünstige Hilfe beim Erstellen eines eigenen guten Contents.

32

Marktplatz

Schaufenster

35

Gärtnerstellen.ch

40

Kleininserate

46

Visier

6

- **Wakkerpreis für renaturiertes Birstal**
- **Forscher wollen mit Beton CO₂ abbauen**
- **Gärten als Rückzugsinseln gefährdeter Arten**

Verband

8

- **Nachrichten**
- **Die Ausbildung in den Fokus rücken**

Agenda

49

Buchtipps

Schlusspunkt

50

Tummelplatz für Schmetterlinge und Bienen

Titelbild: Über eine Smartphone-App können Arbeiter vor Ort und Führungskräfte jederzeit Einsatzzeiten abklären und Bedienanleitungen einsehen. Foto: Stihl

Klimaerwärmung

Schutz durch Raumplanung

(ur) Das Klima erwärmt sich aufgrund der Treibhausgase zunehmend. Forscherinnen und Forscher berechnen, dass die Welt bis Ende Jahrhundert auf einen Temperaturanstieg von 2,5 bis 2,9 Prozent zusteuert, falls der Ausstoss von CO₂ nicht deutlich stärker als bisher reduziert wird. Immer wichtiger wird bereits jetzt eine Raumplanung, die in dicht besiedelten Gebieten vor Hitze schützt. Die Stichworte dazu sind Schwammstadt, Bäume und Kaltluftströme. Wie sich eine Landschaft im Berggebiet und im Mittelland verändert, wenn die Temperaturen steigen, zeigen Visualisierungen auf der Website «viergrad.envidat.ch». Sie wurden von Fachleuten unter der Leitung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft erstellt.

Klimaschutz

Basel-Stadt will entsiegeln



Foto: Felix Käppel

(ur) In Kleinbasel, St.Alban-Breite und Grossbasel West stehen für 2024 grössere Bauprojekte an. Mehrheitlich sind diese noch nicht nach dem neuen Klimakonzept geplant und bewilligt. Dennoch wird das Bau- und Verkehrsdepartement der Stadt Basel auch bei diesen Vorhaben die Bauweise möglichst nach dem Prinzip der Schwammstadt vorantreiben. «Wo es ohne Eingriff in die demokratisch oder rechtlich bewilligten Projekte möglich ist, sorgt das Bau- und Verkehrsdepartement für zusätzliche Entsiegelung und Begrünung», teilt die Regierung mit. Insbesondere beim erweiterten Ausbau der Fernwärme soll für jede betroffene Strasse geprüft werden, ob sie Potenzial dafür hat. In zwei Strassen will die Stadt weiter neue Baumreihen mit 27 Bäumen schaffen. Die Mulden sind mit offenen Randsteinen eingerahmt, sodass sich darin Regenwasser für die Bäume sammelt. In Strassen ohne Vorgärten will Basel-Stadt Anreize für Fassadenbegrünung schaffen, indem der Kanton die dafür notwendigen Pflanzlöcher erstellt. Schliesslich werden mehrere Parkplätze neu mit Rasenfugensteinen ausgestattet.



Foto: Getan Bally

Wakkerpreis für renaturiertes Birstal

(ur) Dem Verein Birstal ist es gelungen, die unkoordiniert gewachsene Landschaft in der Agglomeration Basel zur «reparieren», wie der Schweizer Heimatschutz lobt. Aufgewertet habe der Verein den Naturraum, aber auch das baukulturelle Erbe. Für diese über Jahre erbrachte Leistung erhält er deshalb den diesjährigen Wakkerpreis. Bereits um die Jahrtausendwende staute sich in neun baselländischen Gemeinden des Birstals der Frust über Fehlentwicklungen in der Agglomeration so weit auf, dass sie sich zu einem Verein zusammenschlossen. Dieser hatte den Auftrag, gemeinde- und kantonsübergrei-

fend gegenzusteuern. Der Verein erarbeitete für die beteiligten Gemeinden eine Strategie, die für Landschaft, Siedlung, Mobilität und Klimaadaptation Verbesserungsvorschläge enthielt.

In gemeinsamer Absprache setzte er die Strategie um. Gemäss Jury des Schweizer Heimatschutzes konnte man hauptsächlich mit folgenden drei Massnahmen Folgen der Zersiedlung korrigieren: «Die Aufwertung des Natur- und Lebensraums an der Birs, die sorgfältige Weiterentwicklung der bedeutenden Industrieareale sowie die Sicherung und Stärkung des reichen baukulturellen Erbes.»

Forscher wollen mit Beton CO₂ abbauen

(ur) Wird Pflanzkohle mit Beton gemischt, so entsteht ein CO₂-neutraler oder sogar ein CO₂-negativer Baustoff. Den Nachweis dafür lieferten Forscherinnen und Forscher der Empa. Global verursacht die CO₂-Herstellung zurzeit rund acht Prozent der Treibhausgasemissionen. «Gleichzeitig keimen erste Bestrebungen, den Bausektor mit seinem massiven Ressourcenverbrauch als mögliche Kohlenstoffsänke zu nutzen», teilt die Empa mit. Langfristig könnte man, so paradox dies klingt, mit CO₂ bauen respektive Kohlenstoff zur Herstellung von Baumaterialien verwenden und damit der Atmosphäre entziehen. Pflanzkohle entsteht, wenn unter Luftabschluss Pflanzen verkohlt werden. Bei diesem Verfahren wird CO₂ eingebunden. Die poröse Pflanzkohle absorbiert in diesem Zustand Wasser und

Zusatzstoffe des Betons. Wird sie aber zu Pellets weiterverarbeitet, kann sie in der Körnung von 4 bis 32 Millimetern dem Beton zugesetzt werden. Bei 20 Volumenprozent ist diese Betonmischung CO₂-neutral, bei höheren Volumenprozenten wird CO₂ aus der Atmosphäre abgeschieden und gespeichert.

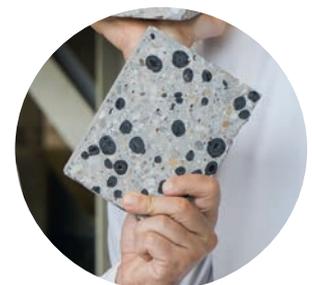


Foto: zVg

Beton mit Pellets aus Pflanzkohle.

Deutschland

Wenig Pestizidrückstände

(ur) Lebensmittel sind in Deutschland nur wenig mit Pestiziden belastet. Das teilt das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in Deutschland mit. «Häufig verzehrte Lebensmittel wie Karotten, Kartoffeln und Äpfel sowie beliebte saisonale Erzeugnisse wie Erdbeeren und Spargel weisen seit Jahren kaum oder keine Rückstandshöchstgehaltsüberschreitungen auf», fasst das BVL zusammen. Kontrolliert hat man mehr als 1000 Stoffe, und ausgewertet wurden über 8,3 Millionen Analyseergebnisse aus mehr als 21 000 Lebensmittelproben. Bei 1,3 Prozent der deutschen Lebensmittel konnte eine Überschreitung von Mindestmengen festgestellt werden. Bei Nicht-EU-Staaten lag dieser Wert bei 9,8 Prozent.

Unwetterschäden

Rekordjahr für Versicherer



Foto: Wikimedia/Fernando Pesca

(ur) Wetterextreme nehmen durch die Klimaerwärmung deutlich zu. Das zeigen die Bilanzen von Versicherungen für Schäden in der Landwirtschaft und im Gartenbau auch für das Jahr 2023. «Hagel, Sturm, Starkregen, Frost und Dürre haben Schadenzahlungen in einem noch nie gesehenen Ausmass verursacht», vermeldet der Versicherer Vereinigte Hagel in seinem Jahresrückblick, der europaweit Landwirte versichert. Vor allem im Juli des vergangenen Jahres hagelte es in Europa stark. In Bayern waren gemäss Vereinigter Hagel beinahe alle Kulturen betroffen. Die innerhalb weniger Stunden verursachten Schäden beziffern sich in der Folge auf rund 60 Millionen Euro. Für das gesamte Jahr musste der Versicherer für 45 000 Schadensfälle aufkommen. Ähnlich erging es der Österreichischen Hagelversicherung, die in mehreren Staaten Europas Niederlassungen hat. Frost, Hagel, Stürme, Überschwemmungen und vor allem Dürren hätten allein in der österreichischen Landwirtschaft über 250 Millionen Euro Schaden verursacht. Davon waren 170 Millionen Euro die Folge von Dürren, 45 von Sturm und Hagel und 35 von Frost.

Gärten als Rückzugsinseln gefährdeter Arten

Die Roten Listen der gefährdeten Pflanzen- und Insektenarten werden länger und länger. Nicht nur bei uns, auch in Deutschland. Etwa siebzig Prozent der deutschen Flora sind rückläufig, dreissig Prozent gar im Bestand gefährdet. Nun haben sich Forschende des Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und der Universität Leipzig die Rote Liste vorgenommen und ausgerechnet, dass etwa vierzig Prozent der gefährdeten oder rückläufigen Arten auch für Pflanzungen in öffentlichen Parks oder in privaten Gärten geeignet wären.

So genanntes «Conservation Gardening» könnte also einen wichtigen Beitrag zu ihrem Erhalt leisten. Was bisher fehlte, war eine systematische Zusammenstellung, aus der sich Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner die nötigen Informationen für ihre Pflanzplanung holen können.

App für Gärtner

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben also die aktuellen Daten für alle 16 deutschen Bundesländer ausgewertet. Sie haben zusammengestellt, welche Arten sich für welche Standorte eignen würden, und eine kostenlose App dazu erstellt.

Ingmar Staude von der Universität Leipzig erklärt: «Wir haben herausgefunden, dass zum Beispiel in Hamburg rund die Hälfte der bedrohten Arten, nämlich 352, für das Gärtnern geeignet sind. In Bayern ist es rund ein Drittel, also 321 Arten.»

Daten von Saatgutherstellern

Die Forschenden nutzten für ihre Erhebung Daten der Websites von Pflanzen- und Saatgutherstellern. Das Ergebnis: Mehr als die Hälfte der gefährdeten Arten ist bereits im Handel erhältlich. Und, auch das ein wichtiger Aspekt: «Knapp die Hälfte dieser Pflanzenarten bevorzugen trockene Böden. Bei herkömmlichen Gartenpflanzen sind es nur rund ein Drittel», erklärt Staude.

Im Hinblick auf den Klimawandel ist dies ein beachtenswertes Ergebnis. «Conservation Gardening schärft das gesellschaftliche Bewusstsein für die Biodiversitätskrise, während gleichzeitig partizipative Massnahmen ergriffen werden, um dem Rückgang heimischer Pflanzenarten entgegenzuwirken», so Ingmar Staude abschliessend.

conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/

Alexandra von Ascheraden

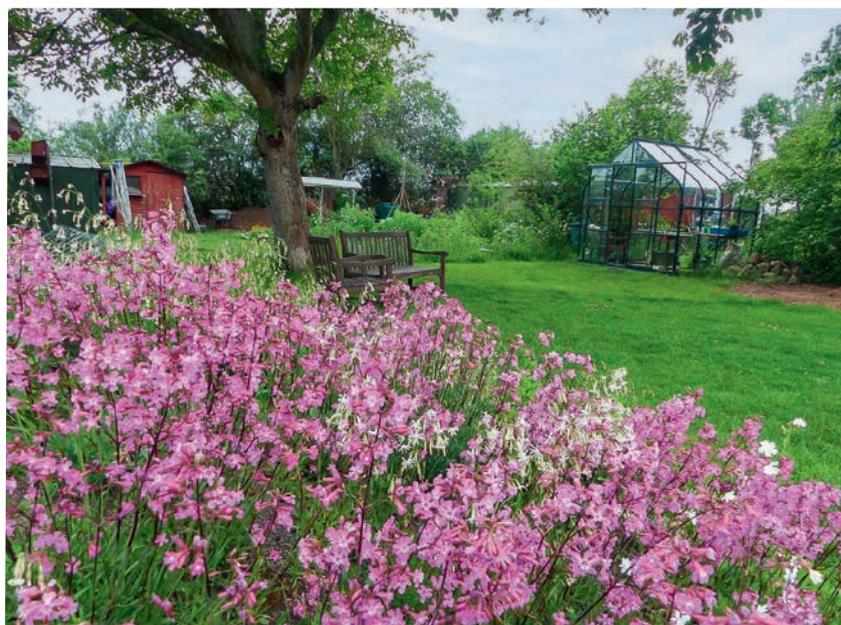


Foto: Christian Wirth

Gartenszene mit «Nelkenhügel» mit *Viscaria vulgaris* Bernh. (Gewöhnliche Pechnelke), in Deutschland auf der Vorwarnliste, und *Silene nutans* L. (Nickendes Leimkraut), in Sachsen auf der Vorwarnliste.

Nachrichten

Wir gratulieren

Der Unternehmerverein Gärtnere Schweiz JardinSuisse und die gesamte schweizerische Gärtnerschaft gratulieren den nachstehenden Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute und viel Glück für die kommenden Jahre.

- **22. Januar 2024**
Freimitglied Friedrich Gassner, Wührestrasse 1, 9050 Appenzell, zum 95. Geburtstag
- **6. Februar 2024**
Werner Strub-Crausaz, Römerbrunnenweg 10, 2540 Grenchen, zum 70. Geburtstag
- **8. Februar 2024**
Freimitglied Anderes Heuberger, Dorf 227, 9104 Waldstatt, zum 85. Geburtstag

Richtigstellung

In der Ausgabe 1, Seite 10, hat sich im Artikel «Die Ausbildung von Lernenden ist matchentscheidend» leider ein Fehler eingeschlichen. Der Firmenname war falsch.

Als dritter Betrieb der Grünen Branche erhielt, nun korrekt geschrieben, die Bächler + Güttinger AG aus Kiesen (BE) das Zertifikat «TOP-Ausbildungsbetrieb» Stufe 3.



**Erfolg mit
B2B-
Werbung in der
Grünen Branche**

*g'plus
g'plus.ch
g'plus ROMANDIE*

Die Ausbildung in den Fokus rücken

In diesen Tagen erlangte das 100. Unternehmen aus der Grünen Branche sein Zertifikat zum «TOP-Ausbildungsbetrieb». Wie das nationale Zertifizierungssystem zur Qualitätssicherung beiträgt und wie es eine gute Ausbildung gewährleistet, erörtern wir im Interview mit dem JardinSuisse-Projektleiter Michael Berner. Bald zeigt sich, dass der Faktor Mensch im Mittelpunkt aller Bestrebungen steht.

Interview: Thomas Pfyffer, Fotos: JardinSuisse

Welches ist deine Rolle im Kontext von JardinSuisse und «TOP-Ausbildungsbetrieb» und wie betreibst du Beziehungsmanagement mit den Betrieben?

Michael Berner: Ich sehe mich zu 100 Prozent als Dienstleister der Mitarbeitenden in der Grünen Branche, welche in der einen oder anderen Form mit «TOP-Aus-

Wie sehr kann das Programm Unternehmen im Wettbewerb um geeignete Lernende unterstützen?

Die Zertifizierung ist ein sichtbares Qualitätsmerkmal, welches sich durchaus zur Vermarktung eignet. Wir schauen diesbezüglich auf positive Erfahrungen aus der Praxis zurück.



«Die Zertifizierung ist ein sichtbares Qualitätsmerkmal, welches sich durchaus zur Vermarktung eignet.»

Michael Berner, Projektleiter JardinSuisse

bildungsbetrieb» verbunden sind. Durch persönliche Kontakte vor Ort oder am Telefon, E-Mail-Verkehr oder Informationen unterstützen wir die Betriebe beim Umsetzen und bei Fragen.

Wer sind deine Ansprechpersonen innerhalb eines GaLaBau- oder beispielsweise eines Pflanzenproduktionsbetriebs?

Es handelt sich typischerweise um Betriebsleitende, wenn es um Infos zum System «TOP-Ausbildungsbetrieb» geht, um Berufsbildnerinnen und Praxisbildner, wenn es die Umsetzung betrifft. Mehr und mehr sind auch Mitarbeitende aus dem HR meine Ansprechpersonen – die Grüne Branche geht mit der Zeit.

Welchen Nutzen bietet mir als Betrieb das Programm «TOP-Ausbildungsbetrieb», wenn ich es erfolgreich absolviert habe?

Den grössten Nutzen erzielen wir gemeinsam, wenn sich Berufs- und Praxisbildnerinnen ihrer Rollen bewusst sind, zeitgemässe methodische Werkzeuge zur Hand haben und sie sich entsprechend weiterbilden und -entwickeln.

In welche Stufen und Inhalte gliedert sich das Programm?

In der Stufe 1 wird die Rolle des Ausbildungsbetriebs genau angeschaut. Man geht der Frage nach, wieso man ausbildet. Die Stufe 2 richtet sich vor allem an die Berufsbildner und die Praxisbildnerinnen. Sie bekommen Werkzeuge zur Hand, mit denen sie Aufträge mit dem Ansatz «Entdeckendes Lernen» erteilen können. Also getreu dem Motto: «Fördern durch Fordern». Stufe 3 durchleuchtet und unterstützt mit einem externen Coach das betriebsinterne Ausbildungswesen.

Sind die Effekte von «TOP-Ausbildungsbetrieb» nachhaltig und zeigen auch Wirkung, wenn es um spätere Fachkräfte geht?

Den Rückmeldungen aus den Betrieben zufolge ist die Wirkung sicht- und spürbar. Spätestens, wenn man Stufe 3 erreicht, ist das «Onboarding» kein Fremdbegriff mehr, haben die Ausbilder ihre Rolle als Lernbegleiter geschärft und steht der Faktor Mensch im Mittelpunkt. In Zusammenhang mit der Sinnhaftigkeit unseres Berufes haben wir also gute Voraussetzungen,



Heinz Hartmann, Leiter Berufsbildung JardinSuisse; Jonas Aerni, Geschäftsführer; Barbara Jenni, Stiftungsrätin von TAB; Vorarbeiter Richard Steinbacher; Raphael Erl, ZV JardinSuisse; Michaela Hunziker, Sozialpädagogin HF; Projektleiter Michael Berner und Geschäftsführer Philipp Hunziker (v.l.n.r.).

«Ausbildungsbetriebe verdienen eine fundierte und praxisnahe Unterstützung – diesem Gedanken leben wir mit der heutigen Organisation perfekt nach.»

Michael Berner, Projektleiter JardinSuisse

die zukünftigen Fachkräfte zu begleiten, zu fördern und auch zu halten.

Wo steht das Programm heute und wohin weist die strategische Weiterentwicklung?

Das System «TOP-Ausbildungsbetrieb» befindet sich auf dem Weg, die «Klingen zu schärfen». Einerseits werden die drei erfolgreichen Stufen fortgeführt, andererseits hat man sich mit den Bedürfnissen der Berufsbildner/-innen auseinandergesetzt. Dies geschah im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Bund und dessen Projekt «Berufsbildung 2030». Resultat daraus ist, dass künftig ein Kursangebot mit erwei-

terten Inhalten gebucht werden kann. Es bietet Themen zur Rolle von Ausbildungspersonen, zur Förderung der Motivation oder wie man gemeinsam stärker agiert. Das Angebot soll Ausbildungsbetriebe in ihrer täglichen Arbeit mit Lernenden unterstützen.

«TOP-Ausbildungsbetrieb» ist als Stiftung organisiert. Wo liegt der Grund dafür?

Es steht die gute Sache im Zentrum und nicht das Gewinnstreben. In der Form einer Stiftung können diese Ziele besser erreicht werden. Ausbildungsbetriebe verdienen eine fundierte und praxisnahe Unterstützung – diesem Gedanken leben wir mit der heutigen Organisation perfekt nach.

Welches ist dein bislang persönliches Highlight bei deinem Engagement für die «TOP-Ausbildungsbetriebe»?

Für mich gibt es zahlreiche grosse und kleine Meilensteine. Generell gefällt mir die Bereitschaft der Branche sehr, das eigene Handeln in der Ausbildung von Lernenden

zu reflektieren, und der Wille, besser zu werden. Zur Aktualität: Das 100. ausgezeichnete Unternehmen, Gartenbau Hölzli, finde ich aufgrund ihres Engagements erwähnenswert. Ich schätze bei allen Unternehmen die persönlichen Kontakte mit Berufsbildnerinnen und Betriebsleitern bei der Z-rtifikatsübergabe und darüber hinaus.

«Als Leiter Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Berufsbildung weiss ich um den Wert kritischer Feedbacks.»

Michael Berner, Projektleiter JardinSuisse

Mich interessiert, welche Erfahrungen die Betriebe mit JardinSuisse machen. Die vielen Rückmeldungen, positive wie kritische, sind uns wichtig. Als Leiter Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Berufsbildung weiss ich um den Wert kritischer Feedbacks.

Gartenbau Hölzli

Die Gartenbau Hölzli AG ist ein mittelgrosser Gartenbau-Betrieb mit Sitz in Egg-Flawil (SG). Aus sozialem Engagement werden hier Lernende mit individuellem Unterstützungsbedarf ausgebildet, die eine begleitete Ausbildung nach dem Konzept der «Supported Education» erhalten. Trotz dieser Besonderheit handelt es sich beim Unternehmen um einen «normalen» Gartenbaubetrieb im ersten Arbeitsmarkt. Die speziellen Ausbildungsplätze decken eine zusätzliche Nische ab.

Siehe www.jardinsuisse.ch für das aktuelle Kurz-Interview mit Geschäftsführer Philipp Hunziker, Gartenbau Hölzli.

Einstiegskurs «TOP-Ausbildungsbetrieb»

Die aktuellen Termine:

- 6. Februar Schaffhausen
- 15. Februar Bern
- 1. März Lenzburg
- 13. März Zürich-Affoltern
- 18. März Chur
- 19. März Liestal

Weitere Informationen: Michael Berner, m.berner@jardinsuisse.ch. Die Kurse können direkt auf der Website gebucht werden:

topausbildungsbetrieb.ch/top-kurse/



Bringen Sie Ihr Geschäft zum Blühen

Valentinstag, Ostern, Muttertag: Solche Anlässe bedeuten für Sie eine riesige Umsatzchance. Warum also die zusätzlichen Einnahmen der Konkurrenz überlassen? Holen Sie die Kundschaft mit Postkartenmailings in Ihren Laden – schnell und einfach erstellt mit dem Onlinetool PostCard Creator Business.

Es gibt sie übers ganze Jahr verteilt – Anlässe, an denen Sie Ihren Laden so richtig zum Blühen bringen können. Zu diesen sogenannten Special Shoppings Days gehören neben den traditionellen Festtagen und den internationalen Shopping-Events wie der Black Friday auch immer mehr Thementage. Nutzen Sie diese für Ihr Marketing: zum Beispiel den Tag der Nachbarn oder den Tag der Grosseltern. Die Kommunikation für solche Tage bietet Ihnen die perfekte Gelegenheit, Ihre Bekanntheit zu steigern und Zusatzverkäufe zu generieren.

Werbung der sympathischen Art

Besonders einfach gelingt Ihnen das mit Postkartenmailings. So werben Sie Ihr Sortiment auf sympathische Weise. Ein lustiges Bild zum Beispiel fällt auf und weckt positive Emotionen. Dafür brauchen Sie keine Werbeagentur. Mit dem Onlinedienst PostCard Creator Bu-

siness kreieren Sie Ihre individuellen Postkartenmailings schnell und einfach selbst:

- Wählen Sie das Format Ihrer Werbepostkarte.
- Gestalten Sie Vor- und Rückseite gemäss Ihren Vorstellungen.
- Laden Sie die Adressen Ihrer bestehenden oder potenziellen Kundinnen und Kunden hoch.

Einen Entwurf können Sie jederzeit speichern und zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeiten. Ausserdem lassen sich bereits erstellte Postkarten als Vorlage für neue Mailings verwenden. Um Druck, Adressierung und den direkten Versand kümmert sich die Post – egal, wie hoch die Auflage ist.

Jetzt ausprobieren: post.ch/postcardcreator

Postkartenmailings passen immer

- Special Shopping Days bewerben
- Bekanntheit des Unternehmens steigern
- Abverkauf fördern
- Dank für die Kundentreue
- Gutschein- und Rabattaktionen
- Lancierung neuer Produkte
- Eröffnung eines neuen Geschäfts
- Einladung für Anlässe
- Glückwünsche zum Geburtstag

Profitieren Sie von 10% Spezialrabatt

Als Mitglied von JardinSuisse profitieren Sie von 10% Rabatt auf den Produktionspreis von Mailings, die Sie mit PostCard Creator Business realisieren – und das bei jedem Versand. Den entsprechenden Aktionscode sowie diverse Fotosujets erhalten Sie bei der Geschäftsstelle von JardinSuisse.
www.jardinsuisse.ch/de/service/dienstleistungen/postcardcreator





Nach der pandemiebedingten, einmaligen Spezialausgabe Swissbau Compact im Mai 2022 kehrt die Swissbau 2024 in alter Grösse, aber mit neuen Formaten zurück. Über 600 Aussteller aus den Bereichen rund ums Bauen waren vor Ort. Foto: Swissbau, MCH Group

Bauen für den Profi

Vier Tage rund ums Thema Bauen: Die Swissbau 2024 brachte Fachleute aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft auf die Messe Basel. Mit 85 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche bot die Branchenmesse einen Einblick ins aktuelle Baugeschehen. 52 500 Besucherinnen und Besucher zählte die Swissbau. Auch für den GaLaBau gab es Interessantes zu entdecken. Wir stellen einige Aussteller und ihre Produkte vor. Text und Fotos: Claudia Bertoldi

Seit 1974 bietet die Swissbau im zwei Jahre-Rhythmus nationalen und internationalen Unternehmen die Gelegenheit, ihre neusten Produkte vorzustellen und dabei einen Überblick über Neuheiten, Trends und Lösungen der Bau- und Architekturszene zu geben. Mit rund 615 Ausstellern aus Architektur, Forschung, Planungswesen, Immobilien, Investment, Materialwirtschaft und Handwerk konnte die Messe zwar nicht mehr an das Vor-Corona-Niveau anschliessen. Aber gross war das Bedürfnis, sich wieder live dem Fachpublikum zu stellen.

Unter dem Motto «Den Wandel gemeinsam gestalten» sorgten die Angebote der interdisziplinären Veranstaltungs- und Netzwerk-Plattform für einen regen Aus-

tausch zu neuen Technologien, Materialien, Werkzeugen sowie Lebens- und Arbeitsformen. Die Globalisierung, Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft, Energie und Klimawandel bildeten Schwerpunkte der Plattformen Swissbau Focus und Swissbau Lab. Neu im Konzept waren drei zentrale Marktplätze zu den Themen Rohbau+Gebäudehülle, Gebäudetechnik und Swissbau Inside. Letzteres ermöglichte es Anbietern, ihre Designprodukte aus den Bereichen Boden/Wand/Decke, Licht sowie Objekteinrichtungen vor Ort vorzustellen.

Ganzheitliche Konzepte erwünscht

Mehr Grün in unseren Städten gehörte auch zu den wichtigen Themen der Swissbau. Zu-

nehmende Hitze- und Trockenperioden sowie Starkregen erfordern Anpassungen in den urbanen Siedlungsgebieten. Entsiegelungen und Unterbauungen sorgen für eine bessere Versickerung und Speicherung des Regenwassers. SIA und Bauen Digital Schweiz diskutierten zum Thema Schwammstadt die ganzheitliche Herangehensweise. Hierbei nehmen die Gärtner eine wichtige Position ein. Vertikale Fassadenbepflanzungen, begrünte Dächer und mobile Begrünungen können dazu beitragen, das Klima in den Ballungsgebieten erträglicher zu machen. Praxiserprobte Anwendungen waren auch auf der Swissbau zu sehen.

Das Zürcher Unternehmen Hydroplant entwickelt Innenraum- und Aussenbegrü-



Moritz Küderli (Foto rechts), CEO von Hydroplant, stellte vertikale Fassadenbegrünungen vor: Marc Zimmerli (Mitte) mit der Erntemaschine von Begrünungen Hunn zur Gewinnung autochthonen Saatguts. Die Pflanzensamen werden ausgebürstet, Mit dem Liftkar «Sal 170» (rechts) können bis 170 Kilogramm über Treppen transportiert werden. Laut Kuttex-Geschäftsführer Markus Kuttelwäscher schafft der Kraftprotz bis zu 48 Stufen pro Minute.

nungen mittels boden-, trog- und wandgebundenen Begrünungstechniken und realisiert vertikale und horizontale Bepflanzungen als Seilbepflanzung, in Regalbauweise oder Fytotextil sowie Objektbegrünungen. Die Kletterpflanzen verschaffen nicht nur tristen Hauswänden ein frisches Image, sie verwandeln sie zu Minibiotopen und sorgen für ein besseres Kleinklima.

Neben dem Hauptsitz in Zürich Oerlikon hat das Unternehmen Service-Stützpunkte in Baar und Bern. Die Pflanzen stammen aus der eigenen Gärtnerei in Gossau (SG). Eines der grössten vertikalen Begrünungsprojekte der Schweiz, die 430 Quadratmeter grosse vertikale Fassadenbegrünung am Circle des Zürcher Flughafens, realisierte Hydroplant gemeinsam mit der Partnerfirma Ingold Gartenbau mit Sitz in Oberwil-Lieli (AG). Das Design und die Funktionalität

der integrierten Wandbeleuchtung wurden auf die Pflanzen abgestimmt. Aufgrund technischer Auflagen muss die Bepflanzung an einer speziellen Konstruktion mit Bewässerungstechnik angebracht werden.

Stahlstrukturen für die vertikale Begrünung bietet auch die Metall Werk Zürich AG. Die individuell anpassbare, gitterähnliche Konstruktion aus rohem Stahl, mit Feuerverzinkung oder farbiger Pulverbeschichtung ermöglicht die Bepflanzung mit Erde oder Substrat. Auf vertikalen Flächen wird die rautenförmige Struktur für Mauerwerksverkleidungen oder für die Stabilisierung von Terrassen eingesetzt. Passend dazu sind runde Pflanzkörbe in verschiedenen Grössen im Angebot. Der Hingucker am Stand war aber zweifellos ein Modell der Aussenbank «Indivilinie». Das für den öffentlichen Raum geeignete Sitzmobiliar wird indivi-

duell auf Mass geformt. Die Stahlprofile der Sitzfläche sind mit einem fugenlosen Kunststoffprofil überzogen. Das sehr strapazierbare Material wird in einer grossen Farbpalette angeboten.

Steckmetalle, Roste, Gitter, Metallgewebe und Spiralflechte fertigt das Meilener Unternehmen Sennrich AG. Die hochwertigen, handwerklich hergestellten Gitter und Gewebe eignen sich für Fassaden- und Treppenhausverkleidungen, Sonnenschutz-Elemente, Geländer und Raumteiler. Im Aussenbereich setzen sie gestalterische Akzente an Terrassen, Poolanlagen, Aufgängen oder als Sichtschutzelement. Sie können boden- oder troggebunden auch vertikal begrünt werden.

Erosionsschutz und Begrünung

Böschungssicherungen, Erosions- und Steinschlagschutz, allgemeine und Dachbegrünungen sowie Landschaftspflege sind die Arbeitsbereiche der Begrünungen Hunn AG aus Oberwil-Lieli (AG). Die Fachleute kommen zum Einsatz, wenn sich Ort und Terrain sowie hydrologische, geologische und klimatische Bedingungen als kompliziert erweisen wie an Autobahnen, Ufern, Lawinerverbauungen, Bahnanlagen, Forstobjekten oder auf Dächern. Für den Böschungs- und Erosionsschutz werden Matten, Faschinen und Fliese aus den nachwachsenden, naturbelassenen Rohstoffen Kokosfaser und Stroh verwendet, die Hunn auch kommerziell vertreibt.

Für die Ansaat kommt bevorzugt das Hydroseeding-Verfahren zum Einsatz. Soll es schnell gehen, werden vorkultivierte Moosmatten und die vorbegrünten Gittersysteme Ecogreen-Rasen und Ecosedum-Pack eingesetzt. Da für die Erhaltung der Ökosysteme und des Landschaftsbildes regionale Pflanzenarten überlebenswichtig sind, verwendet die Firma ausgebürstetes autochthones



Der Pflanzkorb wird in verschiedenen Grössen angeboten. Aus der gleichen, gitterähnlichen Metallstruktur fertigt die Metall Werk Zürich AG vertikale Strukturen für die Begrünung. Die Aussenbank «Indivilinie» wird auf Kundenwunsch in Form und Farbe individuell gestaltet.



Der von Nellos vertriebene Raupentransporter «Tracked Carriers 1200 Pro» (links) bewältigt Steigungen von bis zu 45 Grad. Die Walter Rüegg AG gestaltet mit dem Fahrzeugeinrichtungssystem «Sortimo» (Mitte) die Firmenfahrzeuge auf Wunsch. Auch die Workerbox (links neben dem Transporter) lässt sich individuell einrichten. Schlossöffnen mit Smartphone oder Badge ist mit dem «AirKey» von Evva (rechts) möglich.

Saatgut. Ein Modell der dazu verwendeten Erntemaschinen war in Basel ausgestellt.

Naturstein, Beläge und Licht

Natursteine bieten unzählige Verwendungsmöglichkeiten für den Aussenbereich. Die verschiedenen Materialien und Bearbeitungsmöglichkeiten gestatten eine individuelle und stilvolle Gestaltung des Gartens oder öffentlicher Bereiche. Fontarocca AG aus Liestal (BL) präsentierte auf der Swissbau eine breite Auswahl von Mauersteinen, Bodenplatten und Quadersteinen für naturnahe Stützmauern. Passend dazu werden handwerklich gearbeitete Brunnen sowie Palisaden für den Sichtschutz und Stützen für die Pergola angeboten.

In der Gestaltung des Aussenbereichs mit Pflasterklinker bis zu grossformatigen Platten liegt die Stärke des Unternehmens Green Style Holland mit seiner Niederlassung in Nürensdorf (ZH). Die Platten werden bis zu einer Länge von 2,40 Metern serienmässig angeboten. Dadurch eignen sie sich auch ideal zur Überwindung von Höhenunterschieden am Hang oder Poolanlagen. Dazu passende Gartenwandelemente, Pflanzgefässe und Wasserbecken können auf Kundenwunsch wie die Beläge farblich eingefärbt und mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur gewählt werden. Damit man sein Gartenparadies auch bei Dunkelheit nutzen kann, liefert Green Style Holland auch das geeignete Beleuchtungssystem dazu.

Clevere Lösungen für die Branche

Baumaterialien, die Säcke mit Erde oder Substrat sowie Pflanzen haben ihr Gewicht. Schleppen ist nicht die ideale Lösung, sollen Gesundheit und Arbeitskraft lange erhalten bleiben. Das Unternehmen Nellos aus Brittnau (AG) bietet ein Sortiment von wendigen Kleingeräten, die dem Land-

schaftsbauer schwere körperliche Arbeiten erleichtern. Maeda-Miniraupenkrane und Reedyk-Kompaktkrane besitzen eine hohe Hebekapazität und passen mit einer minimalen Fahrwerksbreite von 600 Millimetern auf jeden Gartenweg. Neu im Angebot sind die raupen- oder radbesetzten Transporter «Tracked Carriers» in verschiedenen Ausführungen, die unter anderem mit drehbarem Kranaufbau, Pritsche oder Dollied aufgerüstet werden und so Träger oder andere Lasten problemlos transportieren können. Das Modell 1200 Pro bewältigt Steigungen von 45 Grad bei einem maximalen Transportgewicht von 1200 Kilogramm. Zum Nellos-Portfolio gehören auch Vakuumsauger, die das Verlegen von Platten, Blechen und Steinen erleichtern.

Etwas kleiner und handlicher, aber ebenso rückenschonend arbeitet der Liftkar «Sal Fold», den die Firma Kuttex AG aus Wängi (TG) anbietet. Der elektrische Treppensteiger von Sano ist wie eine Sackkarre zu bedienen und meistert problemlos bis zu 170 Kilogramm. Mit dem durch einen Akku angetriebenen Steigmechanismus geht's die Treppen schnell und sicher hinauf und hinab. Die Last gleitet ohne Tastendruck stossfrei und sicher hinunter. Der Rücken wird geschont und die Unfallgefahr minimiert. Der elektrische Treppensteiger wird in drei verschiedenen Motorisierungen angeboten. Zum Liftcar gibt es das passende Zubehör wie Hubsystem, Akku-Sicherheitsbügel, Tür- und Plattenhalter, Verbreiterungsbügel, Sicherheitsgurte sowie ein Dollysystem.

Auch auf dem Weg zum Einsatzort muss alles sicher verstaut und effizient gepackt werden. Am besten gelingt das mit einem Fahrzeugeinrichtungssystem, das exakt den Bedürfnissen seines Nutzers entspricht. Die Walter Rüegg AG bietet mit «Sortimo» robuste, extraleichte und crasht sichere Fahrzeugeinrichtungen an, die in jedem Fahrzeugtyp

eingebaut werden können. Schubladen für Material, Fachböden für die Werkzeuge, Wannen, Boxen, Kofferschübe, Arbeitsplatte oder gar eine ausklappbare Werkbank und einen Schwerlastenauszug – die optimale Nutzung des Stauraums kann ganz genau den Wünschen des Nutzers angepasst werden. Bei Gartenbau-Unternehmen sind aber vor allem die Workerboxen beliebt. Sie werden auf der Pritsche fest installiert und bieten Platz für alles, was zum Einsatz muss. Aus Aluminium-Riffelblech gefertigt und mit schrägem Deckel, der sich nach oben öffnet, bietet die Box Schutz vor Beschädigung, Verschmutzung, Spritzwasser und vor allem Diebstahl. Zur schnelleren Entnahme der Arbeitsgeräte kann die Box auch mit zusätzlicher Seitentür geliefert werden. Die Box wird in vier verschiedenen Standardmassen angeboten, kann auf Wunsch aber auch nach individuellen Massen und zusätzlichen Details wie Seitenlüfter oder versenkten Griffen gefertigt werden. Die schwer zu knackende Zweipunkteverriegelung bietet zusätzlichen Diebstahlschutz.

Mit den Lösungen des Entwicklers und Herstellers von mechanischen und elektronischen Schliess- und Zutrittskontrollsystemen, Evva aus Rotkreuz (ZG), wird der sichere Verschluss beziehungsweise das Öffnen der Werkzeugbox oder anderer schützenswerter Einrichtungen oder Waren noch vereinfacht. Mit «AirKey» öffnen sich die Türen mit dem Smartphone kontaktlos oder mit Badge. Der Schlüssel kann per SMS vergeben werden. Die gesamte Schliessanlage wird online organisiert und kann überwacht werden. Über die «AirKey»-Cloud Interface steuern die Kunden Funktionen direkt über eine Software. Unter anderem können das Geotagging eingestellt, die manuelle und automatische Daueröffnung verändert oder eine personenbezogene Protokollierung adaptiert werden.



Telematik im Grünen: Vernetzte Pflegegeräte können dazu beitragen, ihre Funktionalität und Einsatzsicherheit zu erhöhen sowie im Rahmen eines digitalen Flottenmanagements die Wartungsroutinen besser zu planen.

Durchblick im Gerätepark

Baumaschinen wie Bagger, Radlader und Dumper kann man heute mit Modulen zur Fernüberwachung ganz einfach und sicher über Satellit und im Mobilfunknetz verfolgen. Aber auch Kleingeräte und Material lassen sich mit gängiger Systemtechnik beim Lagereingang oder auf der Baustelle elektronisch erfassen: Bluetooth-Sendemodule, RFID-Technologie, NFC und QR-Codes machen Schluss mit der Zettelwirtschaft.

Text: Joachim Zeitner; Fotos: Werkbilder

In vielen Betrieben stehen die Bauschaffenden und Grünprofis ständig vor der Herausforderung, einen Überblick über den Einsatzort ihrer Maschinen, Geräte und Betriebsmittel zu behalten. Auf welcher Baustelle ist der Anbauverdichter im Einsatz? Wer hat zuletzt den Sortiergreifer verwendet? Wie sind die Verdichtungsgeräte verteilt? Diesen Fragen nachzugehen, macht Mühe und erschwert die Planung. Zum Glück können moderne Trackingsysteme solche Probleme beenden.

Solche Systeme zur Ortung und Fernüberwachung kennt man im Zusammenhang mit den eigentlichen Baumaschinen. Aber es gibt sie auch in Form von kompakten, smarten Inventarlösungen, mit denen Anbaugeräte an ihrem Standort erfasst sowie digital und zentral verwaltet werden – und

dies unabhängig von den einzelnen Herstellern und Marken.

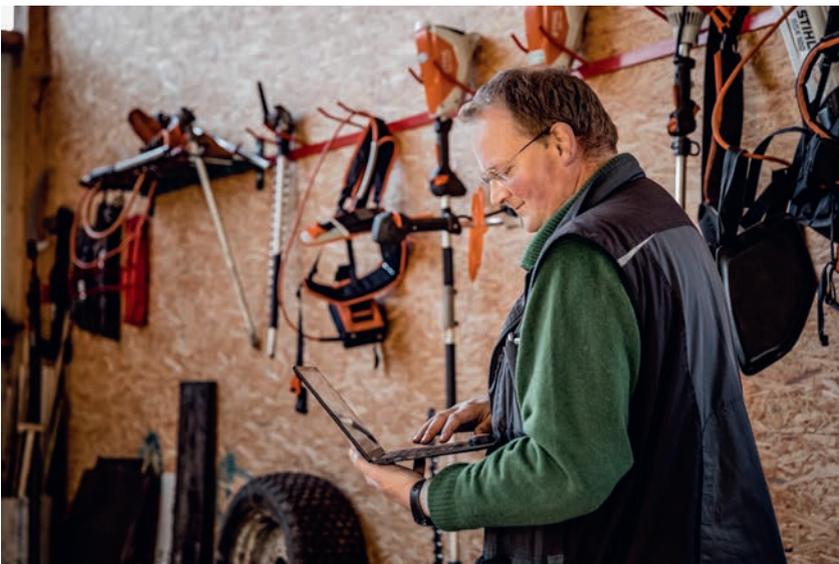
Einmal im Betrieb eingeführt, ermöglichen solche Tracker eine schnelle Ermittlung des Standortes von Bagger-Anbaugeräten und Verdichtungsmaschinen. Elektronisch hinterlegte Zusatzinformationen wie etwa Wartungsintervalle erleichtern die Verwendung. Im Betriebsalltag können Verantwortliche jederzeit ein Trackingsignal empfangen und die aktuelle Position rasch ermitteln. Das spart Zeit bei der Planung kommender Projekte und erübrigt viele Telefongespräche zur Standortermittlung der jeweiligen Maschinen und Geräte.

Fernüberwachung via Satellit

Modern aufgestellte Fuhrparkleiter von Logistikunternehmen betreiben digitales Flot-

tenmanagement heute wie selbstverständlich. Es durchdringt bereits auch flächenhaft die Bauwirtschaft. Dabei reicht die Spanne der Angebote von Herstellerlösungen der einzelnen Marken wie Caterpillar oder Komatsu bis hin zu freien, produkt- und branchenübergreifenden Telematiklösungen zur Maschinen- und Fahrzeugüberwachung wie etwa «fleet.tech» von der schweizerischen LostnFound AG.

Jetzt hält Telematik auch Einzug in die Welt der handgehaltenen Maschinen und Geräte – und nicht nur in Bauwesen und Logistik, sondern auch in Kommunalbetrieben und sogar im grünen Bereich. Enthusiasten und Vernunftmenschen nutzen Systemlösungen, um den Standort und Einsatzdaten vernetzter Geräte zentral zu erfassen – im Firmenbüro am Rechner genauso wie am



Maschinen- und Fuhrparkchefs können ihren gesamten Maschinenpark elektronisch erfassen und Wartungsroutinen besser planen.



Über die Sensoren von Stihl connected eingesammelte Daten erlauben gezielte Rückschlüsse auf die Produktivität.

Einsatzort auf einer Smartphone-App. Dann genügt ein Blick aufs Mobiltelefon, und der Benutzer hat (im günstigen Fall) seinen inneren Frieden – alle Maschinen sind am Start und sie arbeiten produktiv.

Die Industrie bietet heute unzählige Telematiklösungen zur Ortung, Überwachung und Diebstahlsicherung von Baumaschinen und Geräten per GNSS-Tracking – also per Satellit. Gerade bei größeren, kostspieligen Fahrzeugen, Anhängern sowie Baumaschinen und Geräten lohnen sich diese Systeme. Sie geben beispielsweise zeitbasiert oder intervallbasiert über GSM-Mobilfunk die Position durch, melden bestimmte Betriebszustände und Störungen oder schlagen per SMS Alarm, wenn damit ausgerüstete Maschinen und Fahrzeuge einen vorher bestimmten Bereich (Stichwort «Geofencing») verlassen. Grundsätzlich eignen sich solche Systeme für Baumaschinen und Geräte aller Art – vom Bagger bis zum Presslufthammer.

Schon seit einiger Zeit beschäftigen sich neben den Herstellern mobiler Baumaschinen wie Bagger, Radlader und Dumper auch zahlreiche Hersteller handgehaltener Geräte mehr oder weniger intensiv mit digitalem Flottenmanagement. In der Bautechnik gilt das besonders für den Bereich der leichten Verdichtungsgeräte. Hersteller wie Ammann, Bomag, Hamm, Wacker Neuson und Weber MT bieten auf die Frage «Wo zum Teufel sind eigentlich unsere ganzen Rüttelplatten und Stampfer?» smarte Antworten. Die Datenübertragung erfolgt überwiegend über GSM-Module, bei kleineren Maschinen und Geräten teilweise auch via Bluetooth.

Smarte Technik für kleine Maschinen

Unterhalb der Telematikebene via Satellitenortung und Mobilfunk gibt es nämlich noch weitere, preisgünstige Angebote – beispielsweise die Lösung «Connected» des Geräteherstellers Stihl. Sie funktioniert mit Bluetooth-Datenübertragung. Die Funktionsweise der Hard- und Softwarelösung, die Stihl für seine Grünpflegegeräte, Kettensägen und Trennschleifer anbietet, ist einfach zu verstehen: Zunächst wird auf dem Gerät jeder beliebigen Marke, egal, ob Benzin-, Elektro- oder Akkugerät, ein Sen-

sor mit Bluetooth-Sendeeinheit angebracht. Dieser erfasst im Geräteinsatz bei laufendem Motor die Betriebszeiten auf Basis des erzeugten elektromagnetischen Felds und sendet die Informationen via Bluetooth auf das Smartphone oder Tablet des Nutzers. Die App steht als Android oder iOS-Anwendung zur Verfügung. Später werden diese Gerätedaten, auf Wunsch zusammen mit der Geoposition, an einen zentralen Cloud-Datenspeicher weitergeleitet. Am Bürorechner können Gerätemanager diese Daten über ein Internetportal zur Auswertung



Bei Hilti gibt es die digitale Betriebsmittelverwaltung «ON!Track». Mit der Softwarelösung von Hilti haben Flottenmanager jederzeit den Überblick, welches Gerät sich wo befindet.



Anbaugeräte wie der Bagger-Anbaumagnet von Egli sind wertvoll genug, dass man sie mit Ortungshilfen wie dem BWS-Tracker ausrüstet. Der Anbieter Debrunner Acifer bietet ihn zusammen mit der Softwarelösung BWS-Trackmaster.

und Verarbeitung abrufen. Der Clou dabei: Dank der markenoffenen Auslegung von Hard- und Software funktioniert das System nicht nur mit Produkten von Stihl, sondern auch mit Maschinen und Geräten anderer Fabrikate. Jetzt können Betriebsleiter und Fuhrparkmanager über das «Stihl connect pro»-Portal die Nutzungszeiten der Maschinen erfassen. Auf Grundlage der Laufzeit werden die nächsten Wartungszeitpunkte berechnet und angezeigt. Dadurch lässt sich der Gerätepark genau koordinieren, tägliche Arbeitsabläufe werden optimiert und Ausfallzeiten minimiert.

Der Marktbegleiter Husqvarna bietet mit seiner Hard- und Softwarelösung «Fleet Services» einen sehr ähnlichen und schon weitaus länger am Markt befindlichen Ansatz zur Vernetzung von Geräten über Bluetooth-Sensoren, die auf Maschinen und Geräten beliebiger Hersteller und Marken angebracht werden können. Sie kommunizieren am Verwendungsort mit einem Mobilgerät (iPhone oder Android) und der darauf installierten App «Husqvarna Fleet Services», die alle Gerätedaten einsammelt und dem Einsatzleiter anzeigt. Im Gerätelager kommunizieren sie ebenfalls per Bluetooth-Technologie mit einem dort eingerichteten Gateway-Gerät (einem weiteren Mobiltelefon), von welchem die gesammelten Daten auf ein Online-Benutzerkonto hochgeladen und über die Weboberfläche von Husqvarna «Fleet Services» abgerufen werden können.

Bei Hilti gibt es die digitale Betriebsmittelverwaltung «ON!Track». Mit der Softwarelösung von Hilti haben Flottenmanager jederzeit den Überblick, welches Gerät sich wo befindet. Die jährlichen Prüftermine sind im System hinterlegt. Auch Verbrauchsmaterial wie Arbeitshandschuhe oder Spraydosen kann automatisch nachbestellt werden und auch die Abrechnung für den Materialverleih an Externe ist mit «ON!Track» machbar.

Auch zahlreiche freie Anbieter offerieren ausgeklügelte, markenungebundene Systemtechnik. Ein Vorteil solcher Systemanbieter: Sie bringen teilweise viel Erfahrung aus dem Speditionswesen mit und bieten ganzheitliche Lösungen zur vollständigen Digitalisierung von Unternehmen.

Elektronische Etiketten

Neben der Datenübertragung via GSM-Modul oder per Bluetooth gibt es noch andere, noch simplere Möglichkeiten, den Standort und die Einsatzzeiten von Maschinen und Geräten über kurze Entfernungen zu erfassen. Dazu zählen die kostengünstigen, münzengrossen RFID- beziehungsweise NFC-Datenträger, die auch «Tags» (von englisch «tag» für «Etikett») genannt werden. Sie werden mit Daten zum individuellen Gerät geladen und lassen sich anschliessend einfach und schnell auf Maschinen und Geräten befestigen. Mit einem geeigneten Lesegerät – etwa einem handelsüblichen Smartphone – werden die Objekte auf der

Baustelle erfasst. Das kann etwa beim Eingang auf der Baustelle geschehen. Über die Smartphone-App oder den Büro-PC erhalten damit alle Beteiligten die Information, wo sich das Objekt befindet.

Solche RFID- beziehungsweise NFC-Tags werden bereits vielfach zur Erfassung der Arbeitsmittel verwendet. Sie lassen sich aber auch dazu nutzen, Baustellenpersonal zu identifizieren und dessen Arbeitszeiten zu erfassen – sozusagen als Dienstmarken.

Im Prinzip ist es heute dank RFID/NFC-Technologie möglich, die «IDs» von Gerätschaften und Mitarbeitern gleichzeitig zu erfassen und elektronisch zu verarbeiten. Hierfür müssen die jeweiligen Geräte nur mit einem NFC-Datenträger ausgerüstet sein und die Arbeitskräfte ein Mobiltelefon mit NFC-Funktion besitzen. Dann kann zum Beispiel auch die Arbeitszeit mit NFC-Technologie und einem Smartphone erfasst werden. Hierfür erhalten die Mitarbeiter einen NFC-Ausweis mit ihren verschlüsselten Zugangsdaten. Den halten sie beim Eintreffen auf der Baustelle oder am Feierabend an ein Terminal auf der Baustelle und buchen sich ein oder aus. Statt eines Terminals genügt aber auch ein Smartphone mit NFC-Funktion, etwa das Mobiltelefon des Vorarbeiters.

Strich- und QR-Codes

Grosse und kleine Maschinen und Geräte per Telematik verwalten – schön, aber



Husqvarna bietet bereits seit längerer Zeit mit «Fleet Services» eine Systematik zum Flottenmanagement für Bau und Grün.



Telematik schafft Überblick. Smarte Systeme stehen nicht nur für Baumaschinen, sondern auch für Anbaugeräte und kleinere Maschinen zur Verfügung.

Anzeige

NEU

UNGLAUBLICH LEISTUNGSSTARK UND UNERHÖRT LEISE

Die Akku-Motorsense FSA 120 (auch mit Rundumgriff erhältlich) bietet Besitzern grösserer Grundstücke und Gärten sowie für die hausmeisterliche Grünpflege kraftvolle Unterstützung beim Mähen, Ausputzen und bei anspruchsvolleren Arbeiten: und das so leise, dass kein Gehörschutz erforderlich ist.

Die perfekte Ergänzung:
Care & Clean Kit FS Plus-Vorteilspaket



Absolut leise



40% mehr Leistung



Bürstenloser Elektromotor

Mehr Informationen zur neuen Akku-Motorsense erhalten Sie in Ihrem STIHL Fachhandel oder unter stihl.ch



Integer Solutions bietet eine Systematik zur elektronischen Inventarisierung von Maschinen und Geräten jeglicher Art mittels Streifencodes.



Das Praktische an der Lösung von Integer Solutions ist, dass man damit auch Investitionsgüter oder Verbrauchsmaterial elektronisch erfassen kann.

wohin verschwinden denn immer unsere ganzen Schaufeln und Strassenbesen? Was geschieht mit unserem ganzen Material? Haben wir noch genügend Zement, wurde die morgens abtransportierte Palette Pflastersteine aus dem Lagerbestand ausgebucht und auf der Zielbaustelle eingebucht? Manche Lager- und Baustellenleiter wünschen sich hierfür eine bessere Lösung als die übliche Zettelwirtschaft. Und die gibt es auch. Unterhalb der Telematik-Ebene via Satellit plus Funknetz beziehungsweise der tieferen Telematik-Ebene via Bluetooth oder NFC plus Smartphone gibt es nämlich noch eine Ebene. Und das sind simple Barcodes und Scanner, wie wir sie aus der Lagerlogistik kennen.

Einen Barcode kann man wirklich nahezu überall draufkleben, sei es eine Baumaschine oder ein Baugerät, ein Pflanzkübel oder eben die besagte Pflasterpalette. Mit

robusten Folien halten diese Strichcodes ein Maschinenleben lang, und mit robusten Barcode-Scannern haben Bauleiter und Lagerlogistiker sämtliche Maschinen und Materialien im Griff. Wenn morgens alles eingescannt wird, was das Lager verlässt, wissen die Beteiligten, wer es auf welche Baustelle mitgenommen hat und die Verantwortung dafür trägt. Bei der Firma Integer Solutions etwa bietet man eine solche Systematik für Bauunternehmen und schätzt, dass auch Garten- und Landschaftsbaubetriebe ab einer Betriebsgröße von 50 Beschäftigten oder mit einer ganzen Anzahl an Baustellen davon profitieren können. Ihre handlichen Datenterminals sind robust genug für den harten Baustellenalltag ausgelegt, stecken starke Temperaturwechsel locker weg, lassen sich auch noch bei starkem Sonnenlicht ablesen und arbeiten so schnell, dass die Maschinen- und Materialerfassung nicht

den Arbeitsalltag bremst. Man kann damit auch telefonieren. Und weil sie mit dem Betriebssystem Android arbeiten, kann man darauf sogar Apps installieren. Die eingebaute Kamera ermöglicht es zudem, unterwegs Lieferscheine zu scannen oder Baustellen zu fotografieren. Im Büro lassen sich die erfassten Daten in der Betriebssoftware weiterverarbeiten.

Systematiken kombinieren

Man kann alle diese Formen der Maschinen- und Gerätevernetzung auch kombinieren. Aber welches Potenzial steckt in der Telematik und der Digitalisierung von Maschinen und Inventar? Ab welcher Betriebsgröße lohnt sich das? Grundsätzlich schon bei einem Einmannbetrieb mit einem Bagger, der durch Maschinenüberwachung über GSM-Modul vor Diebstahl geschützt wird. Was Digitalisierung betrifft – in einem Betrieb mit fünf Beschäftigten und jeweils 20 Inventarstücken bleibt die Menge Stunden- und Inventarzettel auch noch überschaubar. Aber Betriebe mit 10 bis 15 oder mehr Beschäftigten können durch eine vollständige Digitalisierung – und dies umfasst neben Telematik und Inventarisierung auch die digitale Zeiterfassung, Auftrags- und Vergabemanagement, Leistungsnachweise und anderes – erheblich mehr Transparenz entwickeln, Reibungsverluste verringern, Arbeits- und Ergebnisqualität erhöhen und Kosten sparen.



Dennis Amacker studierte nach der Lehre im Gartenbau Landschaftsarchitektur in Rapperswil. Im Studium eignete er sich fundiertes Wissen in BIM an.
Foto: Urs Rüttimann

«BIM kann im Gartenbau für einzelne Arbeitsschritte eingesetzt werden»

Dennis Amacker ist Gartengestalter mit Flair für digitale Technologie. Building Information Modeling lernte er als Student der Landschaftsarchitektur an der Ostschweizer Fachhochschule. In seiner Bachelorarbeit prüfte er, wieweit BIM im privaten Gartenbau nutzbringend angewendet werden könnte.

Text: Urs Rüttimann

Am privaten Garten ist Dennis Amacker nach wie vor mehr interessiert als an grossen Werken der Landschaftsarchitektur. Daran hat sich auch nach seinem Bachelor-Abschluss in Landschaftsarchitektur an der Fachhochschule Ost in Rapperswil nichts geändert. «Das Studium war zwar klar auf grosse Projekte der Landschaftsarchitektur ausgerichtet», sagt der 23-Jährige. «Den Gartenbau empfinde ich jedoch als handfester im Vergleich zur stark konzeptionell ausgerichteten Landschaftsarchitektur.» Zudem schätzt er die Kundengespräche und das gemeinsame Entwickeln von Ideen mit dem Bauherrn oder dem Gartenbesitzer.

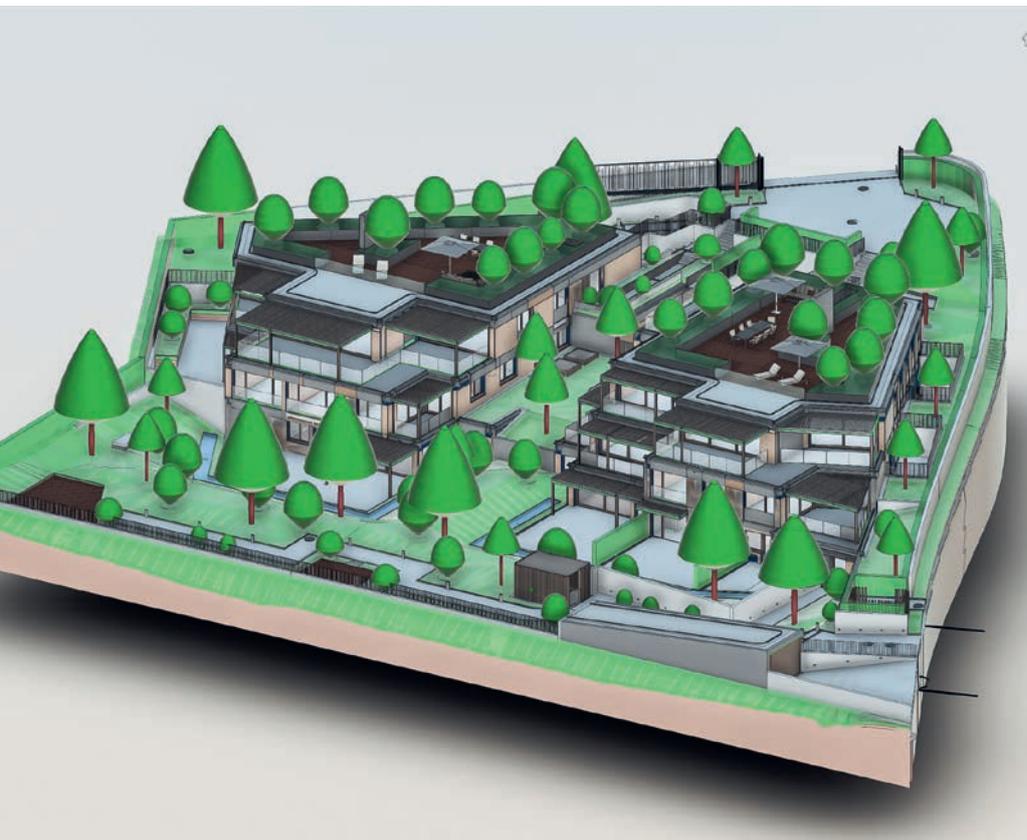
Faszination am Gartenbau war schon früh die treibende Kraft für die Ausbildung zum Landschaftsgärtner EFZ: Bereits als

achtjähriges Kind machte Dennis Amacker erste Erfahrungen mit diesem Beruf. Damals gestalteten Gartenbauer zu Hause bei seiner Familie die Umgebung neu; er schaute interessiert zu und durfte mithelfen. Später führte ihn der Zukunftstag und Schnuppereinsätze wieder zu Unternehmen des GaLaBaus, sodass er 2015 klar entscheiden konnte, die Lehre bei der Ernst Meier AG in Dürnten (ZH) zu starten. Mit Leidenschaft und Lust lernte er damals das grundlegende Handwerk des Gartenbauers. Seine besonderen Fähigkeiten stellte er 2018 nach dem Lehrabschluss an den SwissSkills, den Schweizer Berufsmeisterschaften, unter Beweis. 2020 folgte das Studium der Landschaftsarchitektur. Sein damaliger Traum war, einst für Enea Landscape Architecture

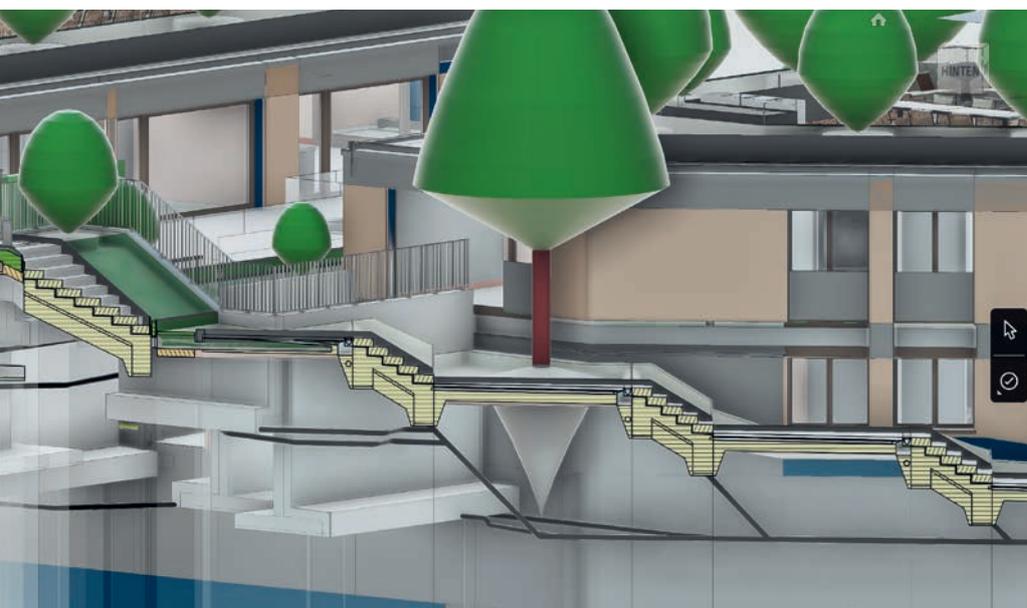
in Miami zu arbeiten. «Ich hatte schon immer eine Vorliebe für ästhetische Gärten mit einer klaren Anordnung.»

Schrittweise digitalisieren

Teils ist dieser Traum in Erfüllung gegangen. Zwei Tage in der Woche arbeitet Dennis Amacker heute bei Enea Landscape Architecture, zwar nicht in Miami, dafür jedoch in Rapperswil-Jona. Betreut von einem erfahrenen Landschaftsarchitekten prüft er, wie dieses renommierte Unternehmen schrittweise BIM in sein Angebot für Kunden und Bauherren aufnehmen kann. Denn zusätzlich weckte das Studium auch sein Interesse an der Arbeitsmethode Building Information Modeling (BIM). Enea wiederum möchte umfassend Fragen der



Der Bauherr entscheidet, wie detailliert und umfassend das BIM-Modell erstellt werden soll.
 Visualisierungen: Dennis Amacker



Digitalisierung klären. Zum Beispiel: Ist die Planung und Visualisierung in 3D für den Privatgarten effizient? Welche Bereiche des Unternehmens sollen zuerst digitalisiert werden? Wie kann man die Arbeitsmethode in den bestehenden Alltag integrieren und interne Prozesse mit digitalen Tools optimieren?

Zusammen mit Sascha Perren, der an der Universität St. Gallen ein Wirtschaftsstudium absolviert hatte, gründete Dennis Amacker im Juli 2023 zudem die Firma «My Gardener». Das Jungunternehmen setzt stark auf digitale Möglichkeiten der heutigen Zeit. Beispielsweise bietet es eine digitale Plattform für die Buchung von Gartenpflege oder die Terminsuche für eine unverbindliche Besichtigung an. «Telefonisch diese Dienste zu vereinbaren ist aufwendig und meiner Meinung nach nicht mehr zeitgemäss», ist Dennis Amacker überzeugt. «Durch unsere Buchungsplattform optimierten wir den Kundenkontakt und setzen die Schwelle für Neukunden herab.» Zusätzlich ermöglicht die Digitalisierung, beispielsweise Kostenkalkulation und Rechnungsstellung zu automatisieren sowie massgeschneiderte Angebote für unsere Kunden zusammenzustellen. Auch künstliche Intelligenz im Kundenservice und weiteren Bereichen ist bereits in Planung und wird zur gegebenen Zeit integriert.

Grossen Wert legt Dennis Amacker auf einen durchdachten Auftritt vor Ort: Zu den Kunden fährt das Team von My Gardener mit modern ausgestatteten Fahrzeugen, in der Gartenpflege verwendet es ausschliesslich umweltfreundliche Akku-Geräte. «Ein Garten ist für uns viel mehr als nur ein Aussenbereich – ein gepflegter Garten steht für Entspannung, Erholung und Lifestyle.»

Vorsichtig optimieren?

Wie der Gartenbau verstärkt digitalisiert werden kann, war auch Thema seiner Bachelorarbeit. In Rapperswil an der Ostschweizer Fachhochschule setzen die Studierenden der Landschaftsarchitektur ihre Projekte konsequent mit digitalen Mitteln um. «In der Branche jedoch wird die Arbeitsmethode BIM erst vereinzelt bei grösseren Projekten angewendet», sagt Dennis Amacker. «Doch Gartenbauer könnten für ihren Betrieb prüfen, ob sich die Anschaffung und der Einsatz von digitalen Hilfsmitteln bereits jetzt lohnen.» Die Akzeptanz von BIM ist seiner Einschätzung nach eine Frage der Generation, aber auch des Mutes und der Neugier, sich auf Neues einzulassen. «BIM kann schon heute im Gartenbau gezielt für einzelne Arbeitsschritte eingesetzt werden.

Bei manchen öffentlichen Aufträgen wird BIM zudem insgesamt oder bereichsweise verlangt.» Ein GaLaBau-Unternehmen muss also darauf bedacht sein, einerseits den Anschluss an die Digitalisierung nicht zu verpassen, andererseits die Auftragslage solcher Aufträge richtig einzuschätzen.

Für seine Bachelorarbeit konnte er die BIM-Daten für die 2023 fertiggestellte «Pflugstein Residences» in Herrliberg (ZH) verwenden. An der Fachhochschule OST darf diese Arbeit nicht kommerziell ausgerichtet sein. Für das mittlerweile gebaute Gebäude arbeitete der Student ein detailliertes BIM-Modell aus. Insgesamt umfasst die Residenz eine Parzelsgrösse von 4000 Quadratmetern für zwölf Wohneinheiten. Die Hauptaufgabe indessen war, ein digitales Modell für die Ausführung zu erstellen, wie der Titel der Bachelorarbeit verdeutlicht: «Pflugstein Residences – BIM für einen grossen Privatgarten, Modellbasierte Ausführungsplanung auf einer Common Data Environment (CDE)».

In diesem BIM-Modell enthalten sein musste, so die Zielsetzung der Bachelorarbeit, die gesamte Umgebung von der Geländemodellierung über die Belagsaufbauten und Entwässerung bis hin zu den Ausstellungsdetails. Zusätzlich wurden mit Hilfe des Modells die Kosten automatisch ermittelt und der Bauablauf geplant. Alle Pläne sind auf einer Datenplattform abgelegt. Das digitale Modell musste als Grundlage für sämtliche Bauausführungen taugen. In der Praxis nämlich erhalten bei BIM alle an einem Projekt beteiligten Firmen einen Zugang für die digitale Plattform. Je nach Berechtigung nutzen sie bei der Ausführung mit BIM definierte Pläne und Daten des Projektes. Ebenso können die Beteiligten ausgewählte Pläne einsehen und, falls erwünscht, diese auch aktualisieren.

Für seine Bachelorarbeit entwickelte der Student das Konzept und den Entwurf der Umgebungsgestaltung noch konventionell mit Papier und Zeichenstift sowie massstabgetreuen Modellen. «Für kleine Gärten oder Umgestaltungen sind Handskizzen und gebaute Modelle auch zukünftig die bessere Wahl. Sie sind anschaulich und schnell erstellt», sagt er. «Bei grösseren Privatgärten hingegen bietet eine digitale Ausführungsplanung viele Vorteile. Ein BIM-Modell nimmt alle relevanten Aspekte des Baus auf und verringert die Fehlerquote in der Ausführungsphase.»

Generationenwechsel hin zu digital

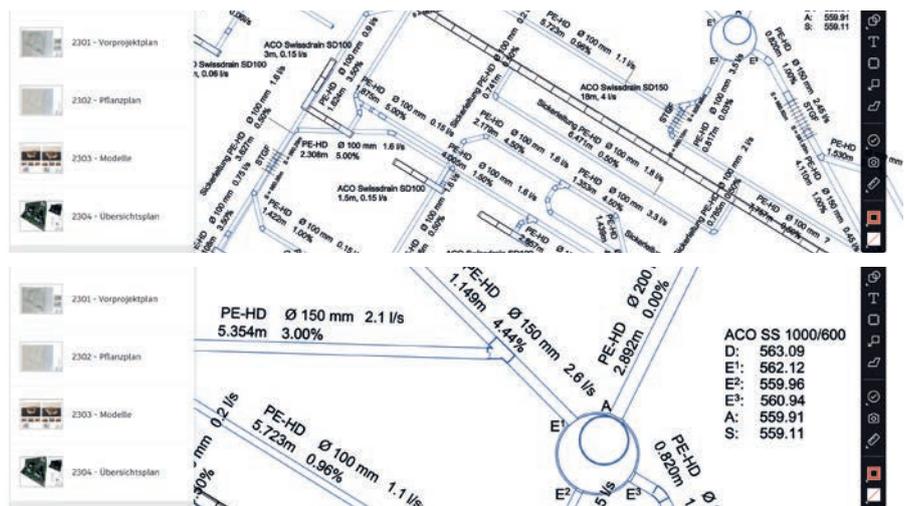
In der Praxis ermöglicht die 3D-Modellierung die Abbildung des Baus und der Umgebung als «digitalen Zwilling». Er visualisiert den zukünftigen Bau, enthält den

Geländeaufbau sowie die gesamte technische Konstruktion mit detaillierten Vorgaben für die Ausführung, inklusive zeitlicher Abwicklung. Zudem können über Softwares (für die Bachelorarbeit: Autodesk Construction Cloud/Civil 3D/Revit) die Mengen und Kosten der verwendeten Materialien präzise ermittelt und ein Leistungsverzeichnis nach dem Normpositionen-Katalog NPK automatisch erstellt werden. Der Bauherr entscheidet, wie umfassend und detailliert die 3D-Planung sein soll. Über den eigentlichen Bau hinaus kann zusätzlich das nachfolgende Facility Management, also die Instandhaltung und der Unterhalt des Gebäudes sowie der Umgebung, mit dem BIM-Modell erfasst werden.

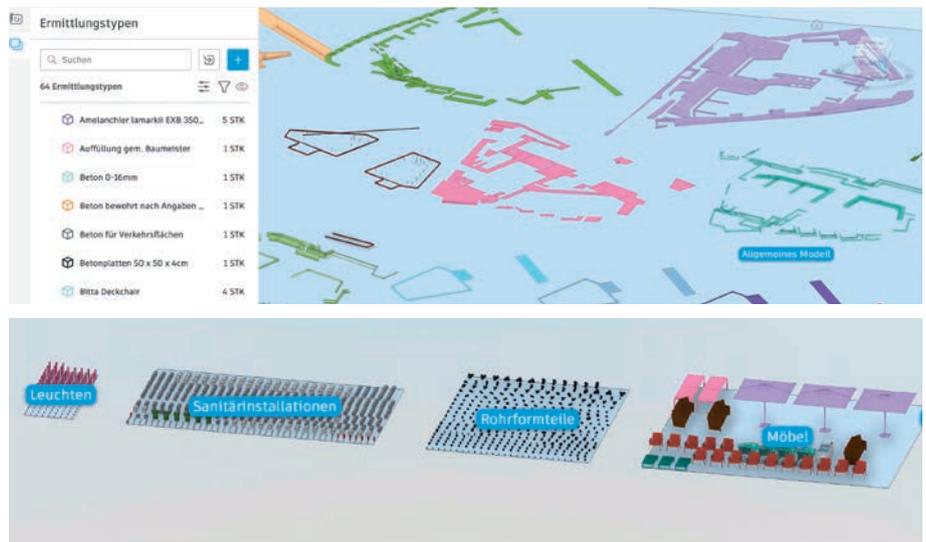
Wird konsequent mit BIM geplant und gebaut, sollte man gemäss offiziellen Schätzungen bis zu 30 Prozent Arbeitszeit und Kosten einsparen. «Doch der Aufwand, der die Umstellung auf BIM mit sich bringt, wirkt abschreckend», sagt der Landschafts-

architekt. Seiner Einschätzung nach können Studienabsolventinnen und -absolventen aus Rapperswil dazu viel Wissen einbringen. «Wir bringen ein Gesamtverständnis für die Baumethode BIM mit. Das befähigt uns, die digitalen Technologien in einem Betrieb einzuführen.» Bei Enea ist die Implementierung gut aufgegleist. Sein Vorgesetzter Adrian Fehlmann bringt viel Berufserfahrung mit und ist offen für Neues. Dieses Zusammenspiel ermöglicht es der Firma, die neuen Technologien möglichst effizient und auf die tatsächlichen Bedürfnisse abgestimmt zu implementieren.

Für seine Aufgabe besucht Dennis Amacker zusätzlich Tagungen und Kurse über die Digitalisierung im Bau, um gezielt Wissen abzuholen. Bei Enea wird die Digitalisierung bald ins Tagesgeschäft integriert: Die digitale Geländemodellierung und Datenaufbereitung für die 3D-Maschinensteuerung gehören bereits zu den Anforderungen von diversen Projekten.



Alle im BIM-Modell erfassten Daten sind mit unterschiedlichen Darstellungen abrufbar. Zum Beispiel kann man das Leitungsnetz für die Entwässerung einsehen (oben) oder eine Auslegeordnung der Baumaterialien und Pflanzen erstellen, inklusive Auflistung der Kosten (unten).



Produzenten sollen Bemühungen für Umwelt aktiv kommunizieren

Zierpflanzenbetriebe tun gut daran, der Kundschaft ihre Bemühungen für eine umweltschonende Produktion aufzuzeigen. Zunehmend wird nämlich die tendenziöse Kritik laut, die Zierpflanzenproduktion sei nicht nachhaltig, wie an der diesjährigen Hauptversammlung der Fachgruppe Zierpflanzen festgehalten wurde. Ein weiteres wichtiges Thema war die Umsetzung der revidierten Grundbildung. Text und Fotos: Urs Rüttimann

Die Fachgruppe Produktion Zierpflanzen befasste sich 2023 mit einem breiten Spektrum von Themen, wie ihr Präsident Nicolas Desarzens an der Hauptversammlung in der Gartenbauschule Oeschberg (BE) ausführte. Davon eine Auswahl:

- Mit Erfolg beantragte JardinSuisse beim Bundesamt für Landwirtschaft (BWL) die Notfallzulassung des Insektizids Teppeki, das Gemüse- und Obstbauern bereits einsetzen dürfen. Die Notfallzulassung für die Zierpflanzenproduktion soll gemäss BWL in den nächsten Monaten erteilt werden.
- Die Revision von Swissgap, dem Zertifizierungsprogramm für Zierpflanzenbetriebe, wird zusammen mit dem dafür zuständigen Verein durchgeführt.
- JardinSuisse sucht zusammen mit der DM Energieberatung nach einer Lösung für die Branche, wie das Programm zur CO₂-Reduktion weitergeführt werden kann.
- Die AXA Versicherungen bieten künftig den Zierpflanzenproduzenten und Baumschulen keine Versicherung gegen Schäden durch Quarantäneorganismen mehr an. Zusammen mit Verbänden der

Landwirtschaft klärt JardinSuisse beim Bund ab, wie ein Schadensfall zukünftig abgegolten werden kann.

- Eine Arbeitsgruppe befasst sich mit der ÖGA-Sonderschau «Technologie-Trends im Gartenbau und in der Produktion». Noch sind verschiedene Vorschläge in Diskussion. Im Vordergrund steht die Idee, aufzuzeigen, wie Zierpflanzenbetriebe Photovoltaik-Anlagen einsetzen können.
- Der Vorstand hat Ideen zum Leitbild der Fachgruppe Zierpflanzen gesammelt, das seit Jahren nicht mehr aktualisiert wurde. 2024 wird ein neues Leitbild erarbeitet.

Schlechtem Image vorbeugen

Zunehmend wichtiger für das Image der Branche wird gemäss Desarzens die Kommunikation: «In der Westschweiz leidet teilweise das Ansehen der Zierpflanzenproduzenten. Vor allem Behörden der Gemeinden und Kantone, aber auch andere Kunden kritisieren die Zierpflanzenproduktion mit Glashäusern, Pestiziden und Dünger als nicht umweltgerecht.» Er empfiehlt allen Zierpflanzenproduzenten, solchen Aussa-

gen entgegenzutreten. Beispielsweise können Betriebe aufzeigen, dass sie mit biologischen Pflanzenschutzmitteln arbeiten, torfreduzierte oder torffreie Substrate verwenden und auf CO₂-neutrale Heizungen umstellen. Auch Olivier Mark wies in seiner Ansprache auf die wichtige Aufgabe hin, die Umweltbemühungen der Grünen Branche verstärkt zu kommunizieren. Anfang Jahr will die Fachgruppe Produktion Zierpflanzen mit der Geschäftsstelle von JardinSuisse die Kommunikationsziele schärfen, um aufzuzeigen, was die Schweizer Pflanzenproduzenten alles tun, um nachhaltiger zu werden.

Für Desarzens war es die erste Jahresversammlung als Präsident der Fachgruppe Zierpflanzen nach seiner Wahl im November 2022. Neu starteten zudem an der Geschäftsstelle in Aarau vergangenen März Claudia Kern als Sachbearbeiterin und Assistentin ÖGA und im September Damiana Rinaldi als Leiterin des Bereichs Produktion und Handel. Rinaldi trat in die Fusstapfen von Josef Poffet, der sich 43 Jahre lang für JardinSuisse und den Vorgängerverband Schweizerischer Gärtnermeister engagiert hatte. Die Zusammenarbeit ist gemäss Nico-





Nicolas Desarzens: «Betriebe können aufzeigen, dass sie mit biologischen Pflanzenschutzmitteln arbeiten, torf reduzierte oder torffreie Substrate verwenden und auf CO₂-neutrale Heizungen umstellen.»



Carlo Vercelli: «Die Vertreter von Grüne Berufe Schweiz wissen, von was sie sprechen, und sie kennen den Berufsalltag. Wir als Unternehmerverband würden gerne wieder mit ihnen einen neuen Vertrag für 2025 bis 2028 aushandeln.»



Stephan Nyffeler: «Falls ein Unternehmen Löhne unter den Richtsätzen auszahlt, wird sich dies bereits nach dem zweiten Tag an der Berufsschule herumsprechen. Wir müssen mit anderen Branchen gleichziehen.»

las Desarzens gut angelaufen: «Mit Damiana Rinaldi haben wir die richtige Person für diese anspruchsvolle Aufgabe gefunden.»

Teuerungsausgleich von 1,7 Prozent

Die Verhandlungen mit den Sozialpartnern wurden Ende Oktober abgeschlossen. Die Lohnanpassungen gelten jeweils nur für diejenigen Kantone, in denen kein allgemeinverbindlicher Gesamtarbeitsvertrag (GAV) vorliegt. «Das sind vor allem Kantone der Deutschschweiz, während in vielen Kantonen der Westschweiz, insbesondere für den GaLaBau, ein eigener allgemeinverbindlicher GAV gilt», informierte Carlo Vercelli, Geschäftsführer von JardinSuisse. Für die Pflanzenproduzenten ist seiner Einschätzung nach ein allgemeinverbindlicher GAV nicht dringend erforderlich, da die Konkurrenz im Ausland durch den Preis der

Pflanzen bestimmt wird und nicht durch die Löhne der Mitarbeitenden.

Verhandlungspartner des Arbeitgeberverbandes Schweiz ist der Arbeitnehmerverband Grüne Berufe Schweiz (GBS), deren Vertre-

«Königsetappe zur Dekarbonisierung des Betriebs»
Mehr zur HV Zierpflanzen Seite 25

ter sich aus Fachleuten der Branche zusammensetzen. «Das ist ein grosser Vorteil», sagte Vercelli. «Die GBS-Vertreter wissen, von was sie sprechen, und sie kennen den Berufsalltag.» 2024 jedoch läuft der jetzige Vertrag aus. «Wir als Unternehmerverband

würden gerne wieder mit ihnen einen neuen Vertrag für die Jahre 2025 bis 2028 aushandeln», so der JardinSuisse-Geschäftsführer weiter. Wie andere Arbeitnehmerverbände auch, hat GBS indessen Mühe, Mitglieder für solche Verbandsarbeiten zu rekrutieren. Falls 2024 die Vertragsverhandlungen aus irgendeinem Grund nicht abgeschlossen werden können, würde der Vertrag per Definition um ein Jahr verlängert.

Jährlich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern festgelegt werden Empfehlungen für die Mindestlöhne. Verhandlungsbasis ist jeweils der Teuerungsindex per Ende September. 2023 lag dieser bei 1,7 Prozent und 2022 bei 3,3 Prozent, der Durchschnitt über die vergangenen 5 Jahre betrug 1 Prozent. Für 2024 vereinbarten die Sozialpartner JardinSuisse und GBS, die Löhne um 1,7 Prozent zu erhöhen, um die Teuerung auszugleichen. Ebenso sollen die Mindestlöhne angehoben werden. Bei einem Abschluss mit EFZ empfehlen die Sozialpartner für den GaLaBau 4800 Franken (zuvor 4750), für die Baumschulen 4500 Franken (zuvor 4400) und für Produzenten inklusive Handel 4300 Franken (zuvor 4400). Auf lange Sicht gleichen sich damit die Mindestlöhne der drei Berufssektoren zunehmend an.

RGB24 kommt in die Umsetzung

Von November 2023 bis Februar 2024 bietet JardinSuisse Mitarbeitenden von Ausbildungsbetrieben schweizweit Informationsveranstaltungen an, wie sie die revidierte Grundbildung (RGB24) umsetzen können. Begleitet wird diese Phase mit einer neu gestalteten Nachwuchswerbung: «Unter Hochdruck wurden für die beiden Fachrichtun-



Umweltgerechte Produktion, Verkaufsförderung und die Nutzung neuer Technologien sind wichtige Themen, mit denen sich die Fachgruppe Zierpflanzen befasst.

gen Pflanzenproduktion sowie Garten- und Landschaftsbau Informationsmittel ausgearbeitet wie beispielsweise Flyer, Plakate, Broschüren und Videos», orientierte Stephan Nyffeler, Mitglied im Berufsbildungsrat von JardinSuisse. Dieses Informationsmaterial können Betriebe bei der Fachstelle in Aarau bestellen und beispielsweise Jugendlichen nach einer Schnupperlehre oder an einem Tag der offenen Tür aushändigen.

An den Informationsveranstaltungen erklärt werden unter anderem die gesetzlichen Rahmenbedingungen der geänderten Bildungsverordnung sowie die Zusammenarbeit der drei Lernorte Betrieb, üK-Zentrum und Berufsschule. Die Ausführungen umfassen beiderseits die Fachrichtungen Pflanzenproduktion und GaLaBau. Wichtig sind sie für alle Personen, die in einem Betrieb Lernende begleiten. Nyffeler empfahl den Betrieben deshalb, möglichst vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung zu ermöglichen.

Nur noch zwei Fachrichtungen

Im Lehrvertrag werden weiterhin die Berufsbezeichnungen Gärtner EFZ oder EBA verwendet. Als Fachrichtungen hingegen gelten nur noch die beiden Bereiche Pflanzenproduktion sowie Garten- und Landschaftsbau, da Staudengärtner und Baumschulisten zukünftig gemeinsam mit den Zierpflanzenproduzenten ausgebildet werden. Weiterhin kann der Arbeitgeber jedoch auf eine Spezialisierung wie Zierpflanzen, Stauden, Baumschule oder Verkauf hinweisen. Diese Spezialisierung muss nicht bereits am Anfang der Lehre feststehen, sondern kann im Verlauf des ersten Lehrjahrs aus-

probiert werden. Im schulischen Bereich unterscheiden sich die Spezialisierungsrichtungen indessen nur wenig: «Wir sprechen von 60 Lektionen für die Spezialisierung», so Nyffeler. Hinzu kommen drei Ausbildungstage in einem üK-Zentrum.

Die Löhne der Lernenden basieren nach wie vor auf Empfehlungen, und nicht auf Vorschriften. Nyffeler warnte hierzu: «Falls ein Unternehmen Löhne unter den Richtsätzen auszahlt, wird sich dies bereits nach dem zweiten Tag an der Berufsschule herumsprechen.» Neu wurden die empfohlenen Löhne angehoben, nachdem sie seit 2018 gleichgeblieben waren. «Wir müssen mit anderen Branchen gleichziehen, sonst sind wir nicht mehr attraktiv», führte Nyffeler aus. Für bestehende Verträge verzichtet JardinSuisse auf eine Empfehlung, ob man diese ebenfalls anheben soll. Die Betriebe müssen selbst überlegen, wie wichtig eine Gleichbehandlung aller Lernenden für das Betriebsklima ist.

Pflanzenkompetenz entwickeln

Stark diskutiert wurde in der Grünen Branche die Vermittlung der sogenannten Pflanzenkompetenz. «Die Lehrbeauftragten der Schulen sagen uns klar: Das jetzige Modell der Ausbildung ist enorm zeitintensiv», sagte Nyffeler. «Was schlussendlich bei den Lernenden an Wissen über Pflanzen hängen bleibt, ist hingegen ernüchternd und unbefriedigend.» Damit Pflanzenkenntnisse nachhaltig erworben werden können, umfasst die Pflanzenkompetenz neu das Wissen über diejenigen Pflanzen, mit denen in einem Betrieb auch tagtäglich gearbeitet wird. Im Berufsalltag machen die Lernenden Erfahrungen mit diesen Pflanzen und

erwerben dabei Wissen, wie man sie kultiviert oder im Garten benutzt.

Ein betriebsspezifisches Sortiment ersetzt die bisherige Pflanzenliste, die von JardinSuisse für die gesamte Schweiz als Pflichtstoff vorgegeben wurde. Die in einem betriebsspezifischen Sortiment enthaltenen Pflanzen beschreiben die Lernenden in ihrem Pflanzenwerk. Der Ausbildungsbetrieb ist verpflichtet, sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Die beiden Dokumente «Das Pflanzenwerk im Garten- und Landschaftsbau» und «Das Pflanzenwerk in der Pflanzenproduktion» zeigen auf, welche Ziele die Lernenden erreichen sollen (www.jardinsuisse.ch → Berufsbildung → Revision Grundbildung). Diese Dokumente wurden im Sommer an die JardinSuisse-Ausbildungsbetriebe versandt und können auf der Website des Verbandes eingesehen werden. Das YouTube-Video «Pflanzenwerk am Lernort» auf der Website von JardinSuisse veranschaulicht, was man unter betriebsspezifischem Sortiment und Pflanzenwerk versteht, und zwei weitere Videos erklären, wie die Berufsfachschulen und die üK-Zentren die Pflanzenkompetenz ergänzend unterrichten. Alle Videos sind mit der JardinSuisse-Website verlinkt.

In der Pflanzenproduktion müssen die Lernenden die Pflanzennamen auf Deutsch und Latein sowie die Ansprüche der Pflanzen in der Kulturführung und Verwendung im Garten kennen. Für die Zierpflanzenbetriebe soll das betriebsspezifische Sortiment rund 300 Pflanzen umfassen, für Baumschulen und Staudengärtnereien über 300. Möglicherweise wird für die Zusammenstellung eines solchen betriebsspezifischen Sortiments zusätzlich ein Hilfsmittel ausgearbeitet.

Anzeigen



Für jede Arbeit das richtige Werkzeug

Diverses Zubehör erhältlich

Hermann Baur AG | 8907 Wettswil | www.hermannbaur.ch | herbatec click & work



„Dünger ist unsere Kompetenz. Die greenSys ist die tragfähige Brücke zu unseren Kunden.“

Philipp Hauert, Hauert HBG Dünger AG

greenSys
Dienstleistungen für die Grüne Branche

Königsetappe zur Dekarbonisierung des Betriebs

Zierpflanzenproduzenten sollen weiterhin von Fördergeldern des Klimaschutzprogramms der Stiftung «myclimate» und von der Rückerstattung der CO₂-Abgabe profitieren können. Unterstützt werden sie dabei von der DM Energieberatung AG im Auftrag von JardinSuisse. Da erst der Entwurf für ein neues CO₂-Gesetz vorliegt, können noch keine vollständig gesicherten Aussagen zu den Bedingungen gemacht werden, die Betriebe dazu erfüllen müssen. Sara Willi von der DM Energieberatung gab an der Hauptversammlung der Zierpflanzenproduzenten eine Übersicht. Text und Fotos: Urs Rüttimann

Viele Zierpflanzenproduzenten wollen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dazu haben sie sich gegenüber dem Bund verpflichtet, ihre CO₂-Emissionen zu vermindern. Als Gegenleistung für betriebliche Verbesserungen der Energieeffizienz sind sie von der CO₂-Abgabe befreit. Die CO₂-Abgabebefreiung basiert auf dem CO₂-Gesetz von 2008. Die dazu ausgearbeitete «Energiestrategie 2050» des Bundes schuf nachfolgend die Grundlage, zusammen mit der Wirtschaft Massnahmen und Instrumente auszuarbeiten, mit denen die CO₂-Emissionen laufend verringert werden können. Firmen, die sich verpflichtet haben, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, erhalten die per Gesetz eingeführte CO₂-Lenkungsabgabe zurückerstattet. Für die Zierpflanzenbetriebe sind spezifische Zielvereinbarungen definiert. Die teilnehmenden Betriebe haben in der Zeit von 2013 bis 2020 fast 15 Millionen Franken Rückerstattung der bezahlten CO₂-Abgaben erhalten. Zusätzlich eingerechnet sind in dieser Summe Erlöse der handelbaren Bescheinigungen bei Übererfüllung des CO₂-Absenkpades.

Debatte über neues CO₂-Gesetz

Ursprünglich war dieses Gesetz beschränkt auf die Zeit von 2013 bis 2020; danach wurde ein Nachfolgesetz ausgearbeitet. Gegen die neue CO₂-Gesetzesvorlage wurde jedoch das Referendum ergriffen. Die Geltung des bisherigen Gesetzes wurde deshalb um ein Jahr erstreckt. Nachdem am 13. Juni

2021 auch die Stimmbevölkerung das revidierte CO₂-Gesetz knapp abgelehnt hatte, verlängerte das Parlament die Massnahmen und Instrumente zur Reduktion der CO₂-Emissionen bis Ende 2024. Bis zu diesem Zeitpunkt ist folglich die Rückerstattung der CO₂-Abgabe garantiert.

Zurzeit debattiert das Parlament ein weiteres Nachfolgesetz. Gemäss Zeitplan soll es 2025 in Kraft treten. Dem Gesetzesentwurf stimmte Anfang September 2023 die ständerätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) bereits zu, im Oktober und November 2023 befürwortete die UREK des Nationalrates die Vorlage, allerdings mit kleinen Änderungsanträgen. Ab Frühjahr 2024 befassen sich



«Bei einzelnen Gewächshausbetrieben haben Detailhändler bereits nachgefragt, ob sie eine Emissionsbilanz erstellen werden.»

Sara Willi, DM Energieberatung AG

der National- und der Ständerat mit dem Entwurf. Nach Annahme des Gesetzes durch das Parlament folgt die Referendumsfrist von 100 Tagen. «Wir gehen davon aus, dass das Referendum nicht ergriffen wird», sagt

Sara Willi von der DM Energieberatung. Die heiklen Themen aus dem ehemaligen Entwurf wie beispielsweise die CO₂-Abgaben auf Flugtickets sind im vorliegenden Gesetzestext nicht mehr enthalten.» Würde der zweite Gesetzesentwurf nochmals bachab geschickt, würde vermutlich auch die Gültigkeit der bestehenden Massnahmen und Instrumente nochmals verlängert.

Planung ohne verbindliche Vorgaben

Frühzeitig hatte JardinSuisse zusammen mit dem Verband Schweizer Gemüseproduzenten und weiteren Fachleuten eine Energiestrategie für die Branche in der Zeit nach 2020 ausgearbeitet. Als gemeinsames Ziel legten die beiden Verbände fest, bis 2030 80 Prozent und bis 2040 100 Prozent der Wärme fossilfrei zu erzeugen. Die DM Energieberatung AG begleitete im Auftrag von JardinSuisse die Programmetappe ab 2020. Doch eben: Verbindliche gesetzliche Vorgaben, wie die Klimaschutzprojekte weitergeführt werden, fehlen momentan, da erst der Gesetzesentwurf vorliegt. «Ausführliche Informationen aus der Vorlage sind zwar vorhanden, doch definitiv beschlossen sind diese noch nicht», sagt Willi.

Bisher wurde die CO₂-Abgabe zum einen anteilmässig über die Lohnbeiträge an die AHV rückverteilt. Betriebe mussten dazu keine Verpflichtung eingehen, wie sie den Ausstoss von Treibhausgasen vermindern. Zum andern konnten sich nur die Betriebe einiger definierter Branchen mit einer Verminderungsverpflichtung von der CO₂-Abgabe befreien und die CO₂-Abgabe zurückerstatten lassen.

Dekarbonisierung nach Plan

Gemäss dem neuen Gesetzesentwurf zur CO₂-Reduktion können sich neu die Unternehmen aller Branchen von der CO₂-Abgabe befreien lassen. Dazu müssen sie

sich verpflichten, die im Betrieb anfallenden Treibhausgase zu reduzieren. Falls man eine solche Verminderungsverpflichtung einget, wird jedoch eine Rückverteilung der Abgabe über die Lohnbeiträge an die AHV



Der Entwurf zum neuen CO₂-Gesetz enthält ausführliche Informationen, die für die weitere Energiestrategie von JardinSuisse genutzt werden können.
Foto: Shutterstock / Andriiii

nicht mehr möglich sein. «Ein Betrieb muss also klar abwägen, ob er sich entweder von der CO₂-Abgabe befreien lassen oder weiterhin die Rückverteilung über die Lohnbeiträge an die AHV abrechnen will», sagte die Energieberaterin. «Die Abrechnung über die AHV-Beträge ist vermutlich vor allem für den Dienstleistungssektor interessant. Dort machen die Löhne einen guten Teil der Ausgaben aus.»

Will sich ein Betrieb von der CO₂-Abgabe befreien, schreibt ihm der Bund einen Plan für die Dekarbonisierung vor. Der Betrieb muss diesen Plan innerhalb von drei Jahren ab Einreichen der Verpflichtung ausarbeiten und darin glaubhaft darlegen, wie er bis 2040 CO₂-neutral wird. Die Umsetzung des Dekarbonisierungsplanes ist jedoch nicht vorgeschrieben. Zusätzlich ist das Unternehmen verpflichtet, die Treibstoffe zu erfassen, sofern diese zehn Prozent des gesamten Energieverbrauchs überschreiten. Weiterhin gewährleistet ist die Rückerstattung des Netzzuschlags für stromintensive Betriebe. Die Elektrizität und die Treibstoffe sind im neuen «Effizienz-Modell» beiderseits Kenngrößen, um den Erfolg des eingeschlagenen Zielpfads auszuweisen.

SBTi für die Grüne Branche

Die DM Energieberatung arbeitet dazu die «Science Based Target Initiative» (SBTi) für

die Grüne Branche aus. Wie die englische Bezeichnung besagt, basiert die Zielsetzung auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Klimawissenschaften. «Die SBTi zeigt Verfahren auf, wie die Treibhausgasemissionen in einem Unternehmen quantifiziert und reduziert werden», führte Willi aus. Mit dem sogenannten Top-Down-Ansatz wird aufgezeigt, wie hoch die Emissionen eines Betriebs insgesamt sind. Dann wird ausgerechnet, wie stark der Betrieb die Emissionen reduzieren muss, bis er das Netto-Null-Ziel erreicht haben wird.

Dieses Ziel orientiert sich an den Anforderungen des Pariser Klimaabkommens von 2015, die Klimaerwärmung möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen. Die rund 200 Staaten, die dieses Abkommen der Vereinten Nationen unterzeichnet haben, sollen dazu bis 2030 42 Prozent ihrer Emissionen verringern, um schliesslich bis 2050 das Netto-Null-Ziel zu erreichen. Unterstützend können sie dazu auch Technologien zur Abscheidung und Speicherung von CO₂ einsetzen.

CO₂-Emissionen messen

Die Ermittlung der CO₂-Emissionen unter Anwendung der SBTi umfasst die drei Geltungsbereiche «Verbrauch im Unternehmen selbst» sowie «vorgelagerte Tätigkeiten» und «nachgelagerte Tätigkeiten»: Der

«Verbrauch im Unternehmen selbst» wird erstens bei einem Gewächshausbetrieb ausgewiesen, beispielsweise durch die Heizung, die Kälteerzeugung und den Fahrzeugpark. Hinzu kommen indirekte Emissionen, verursacht durch den Zukauf von Strom und Fernwärme. Im Geltungsbereich «vorgelagerte Tätigkeiten» erfasst sind zweitens unter anderem CO₂-Emissionen durch Betriebsabfälle, Arbeitswege der Mitarbeiter, Geschäftsreisen, Transport und Distribution zum Betrieb sowie Produktionsanlagen. Für die «nachgelagerten Tätigkeiten» berechnet werden drittens beispielsweise die Abfallbehandlung verkaufter Produkte sowie der Transport und die Distribution vom Betrieb zur Kundschaft.

In Zukunft wird es für einen Betrieb zunehmend wichtiger, dass er alle Quellen von CO₂-Emissionen für eine Gesamtbilanz erfasst, auch diejenigen, die vor- und nachgelagert sind. Auf der Website von «Science Based Targets» haben sich Schweizer Detailhändler wie Coop und Migros bereits für ein solch umfassendes Monitoring des CO₂-Verbrauchs entschieden. Gewächshausbetriebe sind teilweise Zulieferer dieser Grossverteiler, welche die CO₂-Emissionen aus vorgelagerten Zukäufen abbilden wollen. «Bei einzelnen Gewächshausbetrieben haben Detailhändler bereits nachgefragt, ob sie eine Emissionsbilanz erstellen werden», weiss Willi.

Kontrolle der Massnahmen

Um diese Ziele der Netto-Null-Dekarbonisierung bis spätestens 2050 zu erreichen, will die DM Energieberatung zusammen mit der Geschäftsleitung einen Masterplan erarbeiten. Diese «Roadmap zur Dekarbonisierung» umfasst eine langfristige, zahlbare Investitionsstrategie mit Massnahmen, welche den Ausstoss von Treibhausgasen reduzieren. Dieser Plan hat einerseits die Bedürfnisse des Marktes und der Kunden vor Augen. Andererseits ist er auf die Erfüllung der Klimaschutzziele ausgerichtet, damit der Betrieb auch tatsächlich von der CO₂-Abgabe befreit werden kann. Massnahmen zur Dekarbonisierung gibt es viele. Unterteilt werden sie generell in die sechs Felder:

- Prozess-/Technologieänderungen unter anderem mit neuen Methoden und Verfahren sowie durch Anpassungen der Temperatur
- Effizienzmassnahmen hinsichtlich des Betriebs, des Technologiewandels und der Wärmenutzung
- Produkteanpassung insbesondere hinsichtlich der Temperaturanforderungen und des Ressourcenverbrauchs
- Wärme- und Kältenetze sowie bessere Nutzung von Speichern
- In- und Offsetting durch Abscheiden, Speichern und Weiterverwenden von CO₂
- Neue Energieträger

SBTi-Analyse oder Roadmap?

Die SBTi-Analyse mit ihrer umfassenden Bilanzierung des CO₂-Ausstosses ist eine weltweit angewandte Methode, die keinen zwingenden Massnahmenplan erfordert. Sie bezieht aber alle vor- und nachgelagerten Tätigkeiten mit ein. Vom Bund wird die SBTi-Analyse finanziell nicht unterstützt, doch Grossverteiler wie die Migros und

Coop fordern sie ein. Demgegenüber ist die «Roadmap zur Dekarbonisierung» eine nur in der Schweiz angewandte, jedoch zu der SBTi analoge Bilanzierungsmethode, die das Bundesamt für Energie bis Ende 2024 finanziell unterstützt, sofern auch die vor- und nachgelagerten Tätigkeiten miteinbezogen werden. Sie beinhaltet neben der Zielbildung auch die Ausarbeitung von Szenarien im Rahmen eines Massnahmenplans inklusive Kostenschätzungen.

Die Kosten einer Analyse sind gemäss Willi hoch, insbesondere wenn die «Roadmap zur Dekarbonisierung» auch die vor-

und nachgelagerten Tätigkeiten umfassen soll. «Auch müssen beispielweise die Ansprüche vom Bund, von den Grossverteilern und von SwissGAP einbezogen werden.» Die DM Energieberatung will eine zahlbare Standardisierung speziell für die Gewächshausbetriebe erreichen. Eine Projektskizze dafür wurde erstellt; letztlich soll für unterschiedliche Ansprüche eine gesamtheitliche Lösung angeboten werden können. Dieses Ziel erarbeitet das Ingenieurbüro zusammen mit Verbänden und Partnerfirmen. Die Finanzierung dafür ist in Abklärung.



Nur ein Bündel von Massnahmen wird dereinst zum Netto-Null-Ziel beim CO₂-Ausstoss führen.
Foto: Urs Rüttimann

Anzeige

Unsere Eigenproduktion in Rafz:

Preisliste 2024

auch in der Profi-App

www.hauenstein-rafz.ch/preisliste



Hauenstein Baumschule Rafz
www.hauenstein-rafz.ch/baumschule

Hauenstein

Wo Freude wächst



Nutzen einer Deckungsbeitragsrechnung

Einige Unternehmer haben sich bereits mit solchen Fragen auseinandergesetzt: **Ab welcher Stundenzahl ist der Einsatz einer Maschine wirtschaftlich sinnvoll? Wie soll ich nachkalkulieren? Soll ich nun den Sitzplatz von Familie Huber oder die Gartenummäherung vom Familie Meier ausführen? Beide Aufträge können aufgrund des zu knappen Personalbestandes nicht gleichzeitig bewältigt werden. Die Deckungsbeitragsrechnung gibt aus betriebswirtschaftlicher Sicht klare Antworten auf die Fragen.** Text: Pius Schöpfer*



Wichtig ist auch zu berechnen, ab welchem Stundeneinsatz sich die Anschaffung einer Maschine lohnt. Foto: Urs Rüttimann

Der Auftrag mit dem grösseren Deckungsbeitrag ist auszuführen. Dies hört sich einfach an. Ist es auch. Doch was ist ein Deckungsbeitrag? Das betriebliche Rechnungswesen kennt verschiedene Kostenrechnungsverfahren. Neben Vollkostenrechnungen (Vollkostenkalkulationen) existieren auch verschiedene Teilkostenrechnungen. Am bekanntesten ist die Deckungsbeitragsrechnung (Db-Rechnung). Vollkostenrechnungen basieren auf der Trennung von Einzel- und Gemeinkosten. Die Deckungsbeitragsrechnung unterscheidet zwischen fixen und variablen Kosten.

In der Deckungsbeitragsrechnung haben Fixkosten kurzfristig keine direkte Auswirkung auf die Entscheidungen bezüglich Preis oder Produktionsmenge. Die Entscheidungen basieren auf den variablen Kosten. Fixkosten beeinflussen jedoch langfristig die

Rentabilität, da höhere Produktionsmengen benötigt werden, um die Kosten abzudecken und einen Gewinn zu erzielen.

Berechnung des Deckungsbeitrages

Für eine Deckungsbeitragsrechnung brauchen wir zwei Werte. Den Erlös und die variablen Kosten. Diese können auf eine Leistungseinheit (Stück, Stunde) oder auf einen grösseren Bereich (einzelner Auftrag, Tätigkeitssparten wie Wasserbau oder Gartenpflege oder sogar ganzer Betrieb) bezogen sein. Die Formel dazu lautet:

$$\text{Erlös} - \text{variable Kosten} = \text{Deckungsbeitrag}$$

Die Summe aller Deckungsbeiträge dient zur Deckung der fixen Kosten. Daher stammt auch dessen Namen. Je höhere Deckungsbeiträge pro Auftrag erzielt werden, umso eher sind die fixen Kosten gedeckt. Wenn dies der Fall ist, entsteht Gewinn. Reichen die während eines Jahres erzielten Deckungsbeiträge nicht aus, um die fixen Kosten zu decken, erzielt das Unternehmen einen Verlust.

Übersichtliche Daten

Die Deckungsbeitragsrechnung liefert Daten für Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen des Unternehmens. Sie ermöglicht einen Rückblick, ist aber auch ein Instrument für die Zukunftsplanung. So werden durch die Aufteilung in variable (proportionale) und fixe Teile schneller förderungswürdige oder zu streichende Produkte/Leistungen/Bereiche erkannt. Sie dient der strategischen Ausrichtung sowie der optimalen Angebotsgestaltung.

Die «Darstellung der Deckungsbeitragsmarge und des Erfolgsbeitrags» veranschaulicht dies an einem Beispiel (siehe Tabellen Seite 29). Ein Betrieb hat drei verschiedene Tätigkeitsbereiche. Aufgrund der beiden Kennzahlen (Deckungsbeitragsmarge und Erfolgsbeitrag) kann man erkennen, dass der Bereich B sehr ertragsstark ist und einen grossen Beitrag zur Deckung der Fixkosten

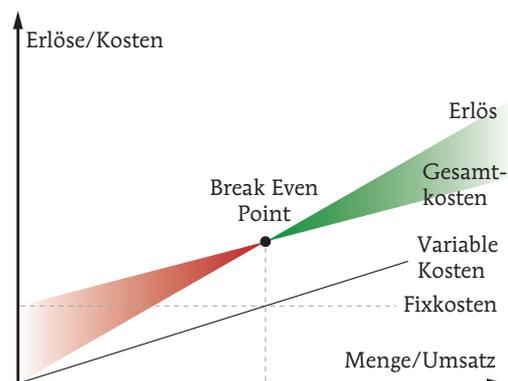
bringt. Ein Umsatzeinbruch in diesem Bereich hätte für die Unternehmung markante, negative Auswirkungen. Im Weiteren zeigt die Zusammenstellung auch, dass der Bereich C gefördert werden sollte, da er ertragsstärker als der Bereich A ist.

Wann rentiert eine Maschine?

Diese Frage wird sehr häufig gestellt. Zur Berechnung benötigen wir die jährlichen fixen Kosten (Anlagekosten) einer Maschine (Abschreibung, Kapitalverzinsung, Versicherung, Verkehrssteuern) und die variablen Kosten (Betriebskosten). Zu den Betriebskosten gehören die Kosten für Unterhalt und Reparaturen, die Energiekosten oder auch Schmiermittel.

Die «Berechnung der Nutzwelle eines Raupenbaggers» zeigt die notwendige Stundenzahl, ab welcher sich eine Anschaffung lohnt beziehungsweise der Raupenbagger rentiert (siehe Tabellen Seite 29). Im Beispiel sind dies 139,20 Stunden. Da der Raupenbagger aufgrund von Erfahrungen in den letzten Jahren jährlich immer über 180 Stunden im Einsatz stand, lohnt sich eine Anschaffung.

Mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung lässt sich also die Nutzwelle ermitteln. Weitere Ausdrücke für den gleichen Begriff sind Gewinnschwelle oder Break-even-Point. Die Nutzwelle ist jener Punkt, bei welchem weder ein Gewinn noch ein Verlust entsteht. Das Diagramm unten veranschaulicht die Sachverhalte.



Es wird deutlich sichtbar, dass die Nutzwelle nicht nur von der Fixkostenhöhe, sondern insbesondere von der steigenden Kapazitätsauslastung und damit auch zunehmenden Deckungsbeitragssumme abhängt. Eine Erkenntnis, die bei der Erfolgsoptimierung in einem Garten- und Landschaftsbauunternehmen von besonderer Bedeutung ist. Der Break-Even-Point lässt sich wert- oder mengenmässig ermitteln. Bei einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb können dies der Mindestumsatz oder die Anzahl der verrechenbaren (produktiven) Stunden sein.

Beispielhaft zeigt dies die «Berechnung Anzahl Stunden und Mindestumsatz» (siehe Tabellen Seite 29. Es müssen 16 472 Stunden verrechnet werden können. Bezüglich des notwendigen Personals kann gesagt werden, dass somit acht bis neun Personen (exklusive Verwaltung, Administration, Bauleitung) ganzjährig beschäftigt sein müssen. Im Weiteren muss ein Umsatz von knapp 1,9 Millionen Franken erzielt werden. Erst dann erreicht ein Unternehmen die Gewinnschwelle.

Nachkalkulation wird vereinfacht

Gerade in jüngerer Zeit ist festzustellen, dass die Nachkalkulation immer gefragter wird. Der sich abzeichnende härtere Konkurrenzkampf um Aufträge führt dazu, dass Unternehmer wissen wollen, ob ein Auftrag gewinnbringend war oder nicht. Mehr noch:

Darstellung der Deckungsbeitragsmarge und des Erfolgsbeitrags

| | Total | Bereich A | Bereich B | Bereich C |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Erlös | Fr. 900 000 | Fr. 500 000 | Fr. 230 000 | Fr. 170 000 |
| minus variable Kosten | Fr. 648 000 | Fr. 420 000 | Fr. 105 000 | Fr. 123 000 |
| Ergebnis Deckungsbeitrag | Fr. 252 000 | Fr. 80 000 | Fr. 125 000 | Fr. 47 000 |
| Deckungsbeitragsmarge (Db in % des Umsatzes) | | 16.00% | 54.40% | 27.60% |
| Erfolgsbeitrag | | 31.70% | 49.60% | 18.60% |

Berechnung der Nutzwelle eines Raupenbaggers

| | |
|---|-------------|
| Nettoerlös pro Stunde (betriebsindividueller Ansatz ohne Bedienung) | Fr. 71.00 |
| minus variable Kosten (Betriebskosten) pro Stunde | Fr. 39.75 |
| Ergebnis Deckungsbeitrag | Fr. 31.25 |
| Jährliche fixe Kosten (Anlagekosten) | Fr. 4350.00 |

Stundenzahl für Erreichen der Nutzwelle $4350 : 31.25 = 139.20$ Std.

Berechnung Anzahl Stunden und Mindestumsatz

| | |
|---|------------------|
| Umsatz pro produktive Stunde | Fr. 114.00 |
| Variable Kosten pro produktive Stunde | Fr. 88.20 |
| Deckungsbeitrag pro produktive Stunde | Fr. 25.80 |
| Höhe der fixen Kosten (Gesamtbetrieb) | Fr. 425 000.00 |
| Nutzwelle mengenmässig: Anzahl verrechenbare Stunden pro Jahr | Std. 16 472 |
| Berechnung: $425\,000 \text{ Fr.} : 25.80 \text{ Fr.}$ | |
| Nutzwelle umsatzmässig | Fr. 1 878 038.00 |
| Berechnung: $425\,000 \text{ Fr.} : 22.63\% \text{ (Db-marge)} * 100$ | |

Formeln

Deckungsbeitragsmarge:

$$\frac{100 \times \text{Deckungsbeitrag}}{\text{Erlös}}$$

Erfolgsbeitrag:

$$\frac{100 \times \text{Deckungsbeitrag Teilbereich}}{\text{Total Deckungsbeitrag}}$$

Formeln zur Nutzwellenberechnung: Nutzwelle mengenmässig:

$$\frac{\text{Fixkosten}}{\text{Deckungsbeitrag pro prod. Std./Stk.}}$$

Nutzwelle umsatzmässig:

$$\frac{\text{Fixkosten} \times 100}{\text{Deckungsbeitrag in \% Umsatz}}$$

Begriffe

Einzelkosten: Kosten, welche sich direkt einer Leistung/einem Produkt zuordnen lassen (beispielsweise Materialeinkauf, Löhne Mitarbeiter auf Baustelle). Werden auch als direkte Kosten bezeichnet.

Gemeinkosten: Kosten, die nicht direkt einer Leistung geordnet werden können (beispielsweise Büro- und Verwaltungskosten, Zinsen). Weitere Bezeichnung: Indirekte Kosten.

Fixe Kosten: Gesamtbetrieblich betrachtet sind dies Kosten, welche sich innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes nicht verändern lassen (zum Beispiel Miete, Zinsen für Darlehen, Leasingaufwendungen).

Variable Kosten: Entstehen nur bei einer Leistungserstellung. Je mehr hergestellt oder produziert wird, desto höher fallen sie gesamtbetrieblich betrachtet aus. Sie werden deshalb auch proportionale Kosten genannt.

Gerade gegenüber Kadermitarbeitern wie Bauführern will man die Nachkalkulation als Führungsmittel einsetzen. Doch immer wieder entstehen dazu Spannungen, weil die Kalkulationsgrundlagen (Zuschlagsätze) hinterfragt werden. Diese Spannungen werden bei der Anwendung einer Deckungsbeitragsrechnung weitgehendst eliminiert. Der Bauführer kann in der Regel den Erlös einer Baustelle beeinflussen (zum Beispiel durch Gewährung von Rabatten). Gleiches gilt für die Höhe der Warenkosten.

Wenn der Bauführer sich die Mühe nimmt, bei Lieferanten um bessere Konditionen nachzufragen, senkt dies den Wareneinkauf und erhöht den Deckungsbeitrag (siehe hierzu «Musterbeispiel Berechnung Deckungsbeitrag», Seite 30). Auch den Personaleinsatz auf der Baustelle kann der Bauführer beeinflussen. Eine gute Arbeitsorganisation und -planung senkt die notwendige Anzahl an Stunden. In einer solchen Deckungsbeitragsrechnung kommen nur Elemente zum Einsatz, die ein Bauführer beeinflussen kann. Somit ist die Akzeptanz viel höher als bei einer klassischen Vollkos-

Nachgefragt bei Marco Meier

Mitinhhaber von bei Hodel & Partner



Wie lange wendet die Hodel und Partner AG, die Deckungsbeitragsrechnung (Db-Rechnung) schon an?

Wir kalkulieren alle unsere Aufträge, welche grösser als Fr. 3000 sind, seit sechs Jahren

konsequent mittels einer Deckungsbeitragsrechnung nach.

Wie kam es dazu?

Bei Aufträgen mit hoher Materialintensität und vielen Fremdleistungen resultierten in der Nachkalkulation mit der herkömmlichen Methode mit Zuschlagsätzen immer wieder tiefe Renditen. Dies führte zu Diskussionen mit dem Auftragsverantwortlichen.

Wo sehen Sie die Vorteile einer Deckungsbeitragsrechnung im Rahmen der Nachkalkulation?

Sie ist einfach in der Handhabung. Die Art des Auftrages, ob Zeit- oder Materialintensiv respektive Bau oder Pflege oder auch die Individualität spielt keine Rolle. Die Db-Rechnung ist auch für Personen mit geringeren betriebswirtschaftlichen Kenntnissen verständlich. Die in einem Auftrag enthaltenen Kostenelemente kann man einfach erklären und das Ergebnis der Rechnung mit

Bauführern / Bauleiter oder auch Vorarbeitern besprechen. Sie stösst auf eine hohe Akzeptanz.

Sie verwenden in Ihrem Betrieb ja sicher ein Branchenprogramm. Welchen Zusatzaufwand müssen Sie betreiben?

Ja, wir verwenden seit vielen Jahren das Programm Sorba. Das Anwenden einer Deckungsbeitragsrechnung verursacht keinen Zusatzaufwand. Die Elemente Material, Zeit (Lohn) und Inventar erfassen wir mittels Tablets ohnehin. Die Deckungsbeitragsrechnung ist einfach eine andere Zusammenstellung dieser Elemente in einer Abrechnung. Ein weiterer Vorteil liegt in der Aktualität. Dank der Anwendung einer Deckungsbeitragsrechnung sind unsere Nachkalkulationen immer ajour. Da Veränderungen bei den Zuschlagsätzen jeweils erst im Folgejahr in die Kalkulation einfließen, hinkt diese Art der Nachkalkulation der effektiven Situation immer etwas hinterher.

tennachkalkulation. Zudem können seitens der Geschäftsleitung auch Vorgaben bezüglich der zu erzielenden Werte (zum Beispiel Deckungsbeitrag pro produktive Stunde) vorgenommen werden.

Pius Schöpfer ist Mitinhhaber der Schöpfer und Frei GmbH. Diese Firma berät Unternehmen der Grünen Branche zu Themen wie Stärken- und Schwächenanalyse und Nachfolgeregelung. Zudem leitet sie mehrere ERFA-Gruppen.

Musterbeispiel Berechnung Deckungsbeitrag

| | | | |
|-----------------------------------|----------|----------|-----------------|
| Erlös/Umsatz | | | 45 600.— |
| <i>Variable Kosten</i> | | | |
| Material | | | |
| Materialbezüge laut Kreditoren | 12 950.— | | |
| Materialbezüge ab Lager/Magazin | 2 730.— | 15 680.— | |
| <i>Personal</i> | | | |
| Eigene Mitarbeiter | 13 330.— | | |
| Temporäre Mitarbeiter | 440.— | 13 770.— | |
| <i>Inventar</i> | | | |
| Maschinen und Geräte | | 850.— | 30 300.— |
| Deckungsbeitrag | | | 15 300.— |
| Total Stunden | 360.00 | | |
| Umsatz pro Stunde | | 122.66 | |
| Deckungsbeitrag pro Stunde | | 42.50 | |
| Deckungsbeitrag in % des Umsatzes | | 34.64% | |

Anzeige

**DAS UMFASSENDSTE NACHSCHLAGEWERK
FÜR EINKÄUFER DER GRÜNEN BRANCHE**

Bezugsquellenregister Online www.gplus.ch



Aufmerksamkeit gewinnen

Steigern Sie Ihr Potenzial für mehr Aufmerksamkeit an der ÖGA, wir bieten Ihnen die geeigneten Plattformen.

Der Treffpunkt
der Grünen Branche

öga
26.-28.6.
2024

Günstige Werbepresenz auf www.oega.ch

Ein Inserat – doppelte Wirkung. Wenn Sie im ÖGA Katalog inserieren, profitieren Sie von einem stark vergünstigten Onlinebanner.

Inseratekombi ÖGA Katalog und g'plus

Schalten Sie im ÖGA Katalog und in der Fachzeitschrift g'plus je ein Inserat, und Sie profitieren von einem einmaligen Sonderpreis.

Dazu erhalten Sie kostenlos ein Onlinebanner und eine ein-spaltige Publireportage unter der Rubrik Standbesprechung.

Online-Zusatzpakete

Online 1

Ihr Firmenlogo wird im Ausstellerverzeichnis aufgeschaltet.

Online 2

Ihr Firmenportrait wird im Ausstellerverzeichnis direkt bei Ihrer Adresse aufgeschaltet (1400 Zeichen und ein hochaufgelöstes Bild).

Infos zur preiswerten Kombination (nur für ÖGA Ausstellernde) unter 034 413 80 30

Tipp: ÖGA Sticker mit Text oder Standnummer versehen und in sämtlichen Kommunikationsmitteln einbauen.

Sektor 4.5 | Stand 520

26.-28.6.2024

Besuchen Sie uns!

öga

Kontakt:

Urs Günther, Leiter Inserate
044 388 53 52, u.guenther@jardinsuisse.ch
g'plus, Bahnhofstrasse 94, 5000 Aarau

Der Treffpunkt
der Grünen Branche

öga

26.-28.6.
2024



Der «Grüne Tuume» hat ein neues Layout und Konzept bekommen.

Guter Content ist das A und O

Qualitativ hochwertige und kompetente Inhalte sind für eine erfolgreiche Kundenakquise unerlässlich. In den meisten KMU fehlen Zeit und Ressourcen, um solche Inhalte selbst zu erstellen. Um die Mitgliedfirmen bei dieser elementar wichtigen Arbeit professionell zu unterstützen, lanciert JardinSuisse einen Content Pool für die Grüne Branche. Text: Bernhard Schmid, Bilder/Visulisierungen Media Concept Schweiz

Ziel von JardinSuisse ist es, den Mitgliedfirmen zu mehr Umsatz und Ertrag zu helfen. Dazu braucht es unter anderem gute Mitarbeitende und ein erfolgreiches Marketing zur Kundengewinnung. Doch Marketing ist komplex geworden, wenn man sowohl analog als auch digital erfolgreich sein will. Das macht das gesamte Marketing aufwendiger und teurer. Genau hier setzt der Content Pool mit der Idee an, das Marketing für kleinere Unternehmen zu vereinfachen

und kostengünstiger zu machen. Ein zweiter Aspekt ist, dass es viel guten Content gibt, der aber auf verschiedene Speicherorte verteilt und nicht für alle zugänglich ist.

Ein Pool gärtnerischer Themen

Der Content Pool enthält hochwertige, redaktionell bearbeitete und kuratierte Texte rund um gärtnerische und grüne Themen, inklusive passende und ansprechende Bilder, Videos und anderes, wie zum Beispiel

die Inhalte des neuen «Grüne Tuume», die bewährten Pflanzanleitungen, die Pflanze des Jahres und andere PR-Artikel.

Die Inhalte richten sich jeweils an den Endverbraucher und sollen ihm gärtnerische Themen auf einfache Weise vermitteln. Darüber hinaus ist es das Ziel des Pools, Trendthemen wie Biodiversität, vertikale Begrünung oder die neuesten Pflanzentrends aufzugreifen. Dadurch können sich die Nutzer des Pools ihren potenziellen Kunden als

trendige und kompetente Marktteilnehmer präsentieren.

Der Content Pool ist einfach zu bedienen. Nach dem Einloggen können die Artikel über verschiedene Filter sortiert werden, zum Beispiel nach Jahreszeit, Thema oder Art des Beitrags. So findet man schneller das passende Thema. Entsprechend der gewählten Filter werden die verfügbaren Artikel angezeigt. Ein Klick darauf zeigt den Text und die dazugehörigen Bilder. Der Text kann einfach über den Download-Button heruntergeladen werden. Die gewünschten Bilder müssen lizenziert werden. Je nach Bild kostet dies zwischen ein und drei Credits.

Bildnutzungsrechte

Die digitale Nutzung von Bildern und deren Nutzungsrechte führten in letzter Zeit zu vielen Problemen und teilweise zu teuren Abmahnungen, da viele Bilder lizenzrechtlich geschützt sind. Das bedeutet, dass die Verwendung dieser Bilder nur mit einer entsprechenden Lizenz erfolgen darf. Fehlt diese, drohen hohe Abmahngebühren, die schnell einige hundert bis mehrere tausend Franken kosten können. Die Suche nach illegal genutzten Bildern erfolgt heute vollautomatisch und sehr effizient. Auch veränderte Bilder können gefunden werden. Bei der Verwendung fremder Bilder ist deshalb grösste Vorsicht geboten.

Ein ganz grosser Vorteil des Pools ist, dass man die passenden Bilder einfach und sehr kostengünstig lizenzieren kann, ohne sich auch noch um das passende Bildmaterial kümmern zu müssen. Gerade das digitale Marketing lebt zu einem grossen Teil von guten und ansprechenden Bildern. Sobald die Daten heruntergeladen sind, können sie in verschiedenen Medien verwendet werden.

Macht mehrfache Contentnutzung Sinn?

Ein Argument, das im Zusammenhang mit geteilten Inhalten immer aufgeführt wird, ist, dass man von Google «abgestraft» werde, wenn verschiedene Websites gleiche Inhalte haben. Das ist ein etwas einseitiger Blickwinkel, denn Google straft einen nicht dafür. Es ist lediglich so, dass mehrfach vorhandener Content von Google nicht so hoch bewertet wird wie einzigartiger Content. Keinen Content zu haben, führt aber definitiv zu keiner Google-Bewertung. Also lieber mehrfachen Content verwenden als gar keine Inhalte auf der Website. Zudem können die Texte ergänzt, gekürzt und an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden.

Ein oft gehörtes Argument ist auch, dass der Mitbewerber den gleichen Content haben könnte und der Kunde somit zweimal

Best practise:

Um den Themenpool optimal zu nutzen, gibt es verschiedene Vorgehensweisen:

- Inspirationsphase: Man stöbert im Content Pool, lässt sich von den verschiedenen Themen inspirieren und wählt dann diejenigen, die am besten zur Werbestrategie passen. Daraus können dann die verschiedenen Werbemassnahmen abgeleitet werden.
- Themen-Ergänzung: Man hat bereits ein Thema im Kopf und sucht die passenden Artikel im Content-Pool. Eventuell wird man fündig und kann seine Aktivitäten auf das vorhandene Material abstützen.

Mögliche Nutzung der Inhalte

Website:

- Artikel nutzen, um mehr relevanten Inhalt auf der Website zu haben
- Lancierung eines Blogs
- Rubrik «Gartentipp» erstellen und regelmässig Artikel dazu veröffentlichen

E-Mail-Marketing:

- Newsletter mit spannenden Themen ergänzen und auf den entsprechenden Content auf der Website verlinken

Social-Media-Marketing:

- Auszüge und Bilder für Social-Media-Post nutzen
- Ein Artikel kann zum Beispiel in mehrere Posts aufgeteilt werden

POS-Material:

- Plakate, Poster oder Ähnliches mit dem Hinweis auf aktuelle Themen

Printwerbung:

- Promotionskarten
- Aktionsmailing



CONTENT POOL HILFE Suche



Premium Artikel

Salbei - Pflanze des Jahres 2022

Kategorien: Saison Pflanze des Jahres April Mai Juli

Die mehrjährigen und bei uns winterharten Salvien faszinieren vor allem durch ihre anmutige und natürliche Ausstrahlung. Besonders gut kommen sie in natürlichen, locker verspielten Bepflanzungen sowie in Rabatten zusammen mit anderen Blütenstauden und Ziergräsern zur Geltung. Die herrlichen Sommerblüher sind zudem begehrte Bienenweiden. Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und viele weitere geben sich an den Salbei-Blüten ein Stelldichein.

Beispiel für einen Artikel auf dem Content-Pool.

das Gleiche sieht. Auch diese Gefahr ist gering, denn auch hier gilt: Lieber einmal riskieren, dass der Kunde eine Information doppelt sieht, als dass er die werbende Firma gar nicht wahrnimmt. Hinzu kommt, dass kaum eine Firma genau den gleichen Content-Mix verwenden wird.

Der Content Pool von JardinSuisse befindet sich derzeit noch in der Startphase. Er wird kontinuierlich mit weiteren Inhalten ergänzt und kann von allen Mitgliedern genutzt werden.

Website: contentpool.jardinsuisse.ch

Dokumente zum Download

Artikel Text-Vorlage

Lizenzbilder Übersicht



«Grüne Tuume» in neuem Layout

Ein wesentlicher Teil des Content Pools besteht aus den neuen Inhalten des «Grünen Tuume». Die Kundenzeitschrift, die JardinSuisse den Mitgliedern zur Verfügung stellt, wurde überarbeitet und liegt nun jeweils in drei achtseitigen Versionen vor. Ausserdem wurden die Möglichkeiten zur individuellen Anpassung erweitert. So können beispielsweise neben der Vorder- und Rückseite auch Inhaltsseiten ausgetauscht werden. Um dies zu vereinfachen, stehen bereits gestaltete Alternativen zur Verfügung. Aber auch eigene Inhalte können an dieser Stelle veröffentlicht werden. Neu wird der «Grüne Tuume» unadressiert per Quickmail verteilt. Das heisst, er kommt lose in den Briefkasten und nicht mehr als Teil des Consumo-Bundles, das oft ungesehen im Altpapier landet. Der «Grüne Tuume» eignet sich auch hervorragend für den adressierten Versand oder als Beilage in Lokalzeitungen.

Trotz aller Neuerungen sind die Preise unverändert günstig geblieben und machen den «Grünen Tuume» zu einem äusserst attraktiven Marketinginstrument. Gerade wenn man es zum Beispiel mit Anzeigenschaltungen vergleicht, erhält man für das eingesetzte Werbegeld einerseits eine sehr hohe Reichweite und andererseits auch viel Inhalt, den man kommunizieren kann. Neben fachlichen Inhalten können zum Beispiel auch Veranstaltungen oder Sonderaktionen abgedruckt werden.

Beispiel: Kosten pro Welle

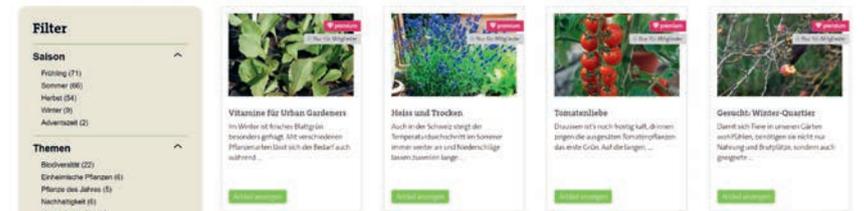
- 1500 Franken/30 Rappen pro Kontakt
 - 5000 Stück 300 Franken
 - Individualisierung 430 Franken
 - Verteilkosten Quickmail 550 Franken
-
- 3000 Franken/20 Rappen pro Kontakt
 - 15 000 Stück 900 Franken
 - Individualisierung 430
 - Verteilkosten Quickmail 1650 Franken

Es gibt drei Wellen pro Jahr: Frühling, Beet und Balkon sowie Herbst. Das ganze Projekt wird vom Label «Schweizer Pflanzen» grosszügig unterstützt und fördert den Verkauf von Schweizer Pflanzen. Sind Sie interessiert und möchten mehr erfahren? Gerne zeigen wir Ihnen in einem Gespräch am Telefon oder vor Ort auf, wie Sie den «Grünen Tuume» individuell anpassen und das Potenzial des JardinSuisse-Content-Pools für Ihr Unternehmen nutzen können.

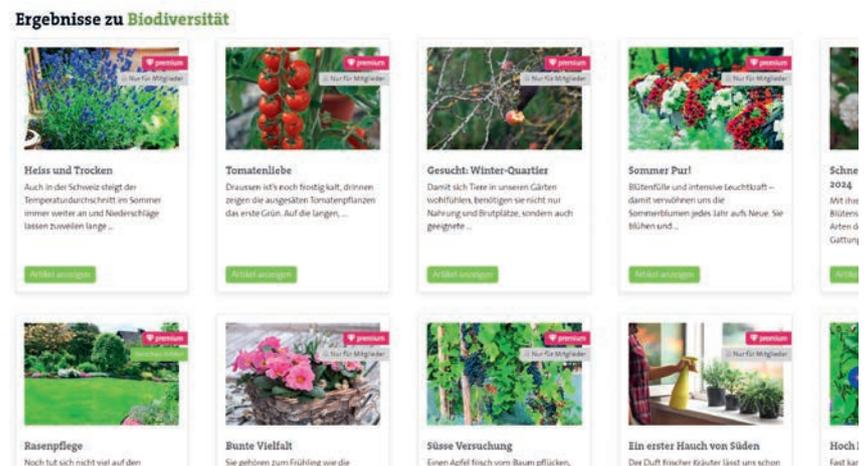
Kontakt:
Bernhard Schmid
bernhard@mcs.swiss
055 286 10 88



Startseite Content Pool



Filtermöglichkeiten Content Pool.



Filterergebnis Content Pool.

Marktplatz

Schaufenster

Gärtnerstellen.ch

Kleininserate



«FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE»

Sie haben anspruchsvolle Projekte? Wir haben Lösungen.

Unsere Vertretungen:

DoldTerra, Isokon, Ritelite, Othmerding, Grindex.

Unsere Produkte stehen Ihnen nicht nur zum Kauf zur Verfügung sondern auch zur Miete, ganz individuell nach Ihren Bedürfnissen.

Besuchen Sie uns in Rain und erfahren Sie mehr über uns und unsere Dienstleistungen.



| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|----------------|----------------------|--------------------|---------|--------------------|-------------------------------|------------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------|--------------------|-----------------------------|-------------------------|----|-----------------------------|----|----------------------------|
| Teichpflanze | Doppelvokal | lächelndes Emotion | ↓ | still, leise! | ↓ | kurzer Ausflug (engl.) | alt Bundesrat (Adolf) | stehendes Gewässer | ↓ | das Wesentliche | kurz für: an das | Sauce zum Eintunken (engl.) | best. Artikel (1. Fall) | ↓ | zweigliedrige Summe (math.) | ↓ | span. f. Rotwein: Vino ... |
| → | ↓ | ↓ | 12 | | | | 8 | | | chem. Zusatz | → | 9 | ↓ | | | | |
| Behördenstelle | | 1 | | griech. Mondgöttin | | Balkonpflanzen | | | | | | | 16 | | Männername | | später als erwartet |
| Pflanzenstiele | recyclbarer Rohstoff | | spucken | ↓ | | | | 6 | | kleiner Heringsfisch | → | | | 2 | | 15 | |
| → | ↓ | | | | | | | | | | | | | | | | |
| frz. Artikel | | | ↓ | Wolfsbohnen | | | | | | | | | | | | | |
| → | | 13 | | | | | | | | | | | | | | | |
| engl.: Stil | | dt. Vorsilbe | → | | | | | | | | | | | | | | |
| Zitterpappel | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Waldpflanzen | | uneben, borstig | | Wortteil: global | | | | | | | | | | | | | |
| → | | ↓ | 11 | | Abk.: Rhätische Bahn | ↓ | männl. Fürwort | Augenblick, im ... | persönl. Fürwort (3. Pers.) | ↓ | Abk.: Obergeschoss | Nasal-laut | poet.: Biene | | | | 17 |
| Nadelbäume | 5 | | | | | | 18 | | elektr. geladene Teilchen | → | | | | | | | Abk.: Personenname |
| schwed. Stadt | | | | | Schloss bei Mägenwil (Kt. AG) | → | 3 | | | | | | kelt. Name Irlands | → | 10 | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |

OTHMERDING
MASCHINENBAU

www.brc.swiss | info@brc.swiss | 041 495 05 20

Unter den richtigen Einsendungen ...



**... verlosen wir
3 x je 1 Fünfzernötl**

Die Gewinner und Gewinnerinnen werden umgehend benachrichtigt. Lösungswort
Über das Kreuzworträtsel wird keine Korrespondenz geführt.

Einsenden oder mailen an: g'plus, Bahnhofstrasse 94, 5000 Aarau,
u.guenther@jardinsuisse.ch (Einsendeschluss: 8.2.2024)

Meine Adresse

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

OHS Otto Hauenstein Samen

Saatgut für Profis

Neu



Grami®-Roof Active Grami®-Terra Active

Die neuen Spezialsubstrate für intensive (Grami-Terra Active) oder extensive (Grami-Roof Active) Begrünungen auf Dachgärten und in Pflanzgefässen. Auch sehr geeignet als Tragschicht z.B. für die OH-ch Kräutermatten.

Dank hochwertiger Rohstoffe nahezu Strukturstabil und erfüllen ihre Aufgabe während vielen Jahren. Beide Substrate sind mit Pflanzkohle angereichert und bringen so die Vorteile der verbesserten Wasser- und Nährstoffspeicherung mit. Im handlichen Sack à 40 Liter erhältlich.

044 8791719
www.hauenstein.ch | info@hauenstein.ch

Mit dem «Schweizer Garten» wissen Sie mehr!

Wann säe ich Kopfsalat aus, wie werde ich Blattläuse los und was ist Mehltau? Beim Gärtnern tauchen allerhand Fragen auf. Und manchmal kennt man im Gespräch mit der Kund*innen auch als versierte Fachperson nicht alle Antworten. Aber keine Sorge, wir unterstützen Plantlover und Urban Gardener in jeder Gartenlage und stehen Ihnen mit unseren Tipps und Tricks zur Seite. Der «Schweizer Garten» führt seine Leserinnen jeden Monat mit wunderschönen Fotografien und fachlich fundierten Texten in die vielfältige Welt des Gärtnerns ein. Gartenporträts und Wissenswertes über Pflanzen werden durch praktische Tipps ergänzt. Unsere Autorinnen und Redaktoren sind grüne Profis und engagierte Naturfans, die ihr umfangreiches Gartenwissen gerne teilen. Der «Schweizer Garten» erscheint bereits seit 93 Jahren – wir sind ein traditionelles Heft mit modernen Inhalten, das in der Schweiz hergestellt, gedruckt und vertrieben wird. Und wir sind erst noch das meistgelesene Gartenmagazin der Schweiz. Für alle, die Garten lieben!



Profitieren Sie von unserem tollen Abo-Angebot für gplus-Leser*innen mit 30% Rabatt auf Ihr Jahresabo und bezahlen Sie statt CHF 105.- nur 73.50. Vielleicht dürfen wir Sie schon bald zu unserer treuen Leserschaft zählen? Wir würden uns riesig freuen!

Schweizer
Garten

Fischer Media AG
Seftigenstrasse 310
3084 Wabern
info@schweizergarten.ch
www.schweizergarten.ch

HG Commerciale und Interstein spannen zusammen

Die Schweizer Bauhandelsgenossenschaft HG Commerciale übernahm Anfang Jahr mit der Interstein Holding AG die Marktführerin im Schweizer Natursteinhandel. Die Unternehmen versprechen sich vom Zusammenschluss eine verstärkte Marktpräsenz.

Die Ursprünge der Interstein Holding gehen auf das Jahr 1993. Die Gruppe beschäftigt derzeit mit ihren Tochterunternehmen rund 40 Mitarbeitende und vertreibt ihre Produkte für den Tief-, Garten- und Landschaftsbau über ihre drei Verkaufsstellen in den Kantonen Aargau und Thurgau.

Die Interstein-Gruppe als unabhängige Tochtergesellschaft weitergeführt. Alle Mitarbeiter werden weiterbeschäftigt, und auch die Standorte bleiben erhalten. Alexander Tilgner, Gründer und Teilhaber der Interstein Holding AG, freut sich über den Zusammenschluss mit der HGC: «Der Zusammenschluss mit der HGC ermöglicht es uns, die nächsten Wachstumsschritte zu gehen und die Marktpräsenz zu erhöhen. Wir sind überzeugt, dass unser gemeinsamer Marktauftritt Bewegung in die Branche bringen wird.»

Ein erstes Mal wird das an der diesjährigen ÖGA in Koppigen sein, wenn sich die Interstein und die HGC vom 26. bis 28. Juni an einem Partnerstand präsentieren werden.



Die künftigen Partner bei der Vertragsunterzeichnung: Vorne links Martin Tobler, CEO der HGC, vorne rechts Alex Tilgner, Gründer und Geschäftsführer der Interstein Holding AG; hinten links Mario Merino, Gründer Interstein Holding AG, und hinten rechts Marc Schega, CFO der HGC.

HGC

HG COMMERCIALE
www.hgc.ch

Multi Handling AG übernimmt Generalimport der SANY-Baumaschinen

Multi Handling AG ist seit der Gründung im Jahr 2019, Importeur der SANY mobilen Hafenmaschinen und somit als Händler und Servicepartner dieser SANY-Schwerlastprodukte in der gesamten Schweiz aktiv. Neu wird die Multi Handling AG per 1. Januar 2024 auch den Bereich Baumaschinen, Bagger und Radlader von SANY, als Generalimporteur für die gesamte Schweiz übernehmen.

Besuchen Sie uns an der ÖGA vom 26 bis 28. Juni 2024 und profitieren Sie von Qualität und einem unschlagbaren Preis-Leistungsangebot.



SY19E – mit vollelektrischem Antrieb – emissionsfrei, effizient, elektrisch.

SANY – der weltweit grösste Bagger Hersteller. Zusammenschluss der Giganten – 2012 kauft SANY die Putzmeister GmbH. Der Zusammenschluss mit der Firma Putzmeister GmbH, dem Deutschen Weltmarktführer im Bereich Betonpumpen, hat längst den Durchbruch im europäischen Markt gebracht. Als Hersteller in den Bereichen Baumaschinen, Windkraftanlagen, Bergbaumaschinen, Erdölbohrungen, Krananlagen, Hafenmaschinen und auch Lastwagen, ist SANY in der Schwerlastindustrie nicht mehr wegzudenken.

Mit modernster, europäischer Technik ausgestattet und höchst wirtschaftlich Sicherheit, Qualität, Komfort und Ergonomie sind die Attribute, die das Arbeiten am besten beschreiben.

Das SANY Garantie-Versprechen von 5 Jahren oder 10000 Betriebsstunden, zeigen eindrücklich und überzeugend die Ansprüche an die eigene Qualität und Technik dieser Maschinen!



Multi Handling AG
St. Urbanstrasse 34 | 4914 Roggwil BE
+41 62 557 37 90 | info@multihandling.ch
www.multihandling.ch

Jelitto-Highlights 2024: CENTAUREA dealbata 'Pink Passion'

Unsere Jet-Seeds Züchtung hat für Sie eine kompakte, kräftige und im ersten Jahr blühende, besondere Form der Persischen/Kaukasischen Flockenblume (Centaurea dealbata) hervorgebracht.



CENTAUREA dealbata 'Pink Passion'

Sie erstrahlt in fröhlich-leuchtendem Rosa-rot. Ein einmalig intensives Pflanzvergnügen, wenn 'Pink Passion' in Ihren Steingarten- oder Staudenpflanzungen aufleuchtet. Einen besonders attraktiven Kontrast für die zart gefiederten Blüten der Flockenblume bildet das intensiv grüne, elegant gefiederte Laub unserer Neuheit, die nur etwa 1/3 so hoch wächst wie die herkömmliche Art (30 cm). Die Unterseite der Blätter, mit ihren silbriggrau glänzenden Härchen, bezaubert zusätzlich.

Centaurea dealbata 'Pink Passion' ist besonders winterhart in Zonen 3-9 und gedeiht prächtig bei guter Drainage und intensiver Sonne. 'Pink Passion' wächst auf jedem durchschnittlich guten Gartenboden schnell zu einer ansehnlichen und sehr ergiebigen Nektarquelle heran, die den ganzen Sommer unzählige Arten von Blütenbestäubern anzieht, und zusätzlich im Spätherbst wieder mit neuem Flor erblüht.



Jelitto Staudensamen GmbH
www.jelitto.com

HYUNDAI R25Z-9AK



IHR VERTRAUENS- WÜRDIGSTER MITARBEITER

Ein Mitarbeiter, auf welchen Sie sich verlassen können und Ihnen maximale Leistung garantiert.

Nehmen Sie Platz und erleben Sie die Leistungsfähigkeit der kompakten Hyundai Minibagger.



Bamag Maschinen AG
CH-8105 Regensdorf
www.bamag-maschinen.ch





**Neue Serie
schicke Mini-Cards
8 x 8 cm mit Kuvert**



Das beliebte NaturCard-Sortiment
jetzt neu im Onlineshop auf
blumenboerse-online.ch

Boost-Modus beim CyberTank KRESS ist krass

Die Ingenieure von Kress haben eine komplett neue Generation von emissionsfreien Gartengeräten entwickelt. Die hocheffizienten Werkzeuge haben bürstenlose Motoren sowie hochmoderne Akkus und sind bezüglich Leistung den bisherigen Benzingeräten ebenbürtig. Bereits ab dem ersten Einsatz, begeistern die Geräte mit diversen Vorteilen gegenüber von herkömmlichen Verbrenner-Motoren: Weniger Vibrationen sorgen für einen angenehmeren Einsatz sowie geräuscharmen Betrieb, dies schont die Ohren der Anwender und sorgt insbesondere auch für eine akzeptable Geräuschkulisse bei lärmempfindlichen Nachbarn. Die emissionsfreien Motoren verursachen beim Betrieb keine Abgase und überzeugen durch geringere Wartungskosten. Kress Produkte sind so die attraktive Alternative zu Geräten mit hohem Öl- und Kraftstoffverbrauch. Innovativ sind die auch die Ladezeiten: Dank dem Boost-Modus beim CyberTank, sind leere Kress Akkus innerhalb von 8 Minuten bereits wieder zu 100% geladen. Die «intelligenten» Akkus haben ein Managementsystem, welches den Energieverbrauch und die optimale Leistung regelt, um so die Lebensdauer deutlich zu verlängern. Die robusten Akkus halten Stösse, Hitze, Vibrationen und Feuchtigkeit im harten Profieinsatz aus.

Kress bietet Kettensägen, Hochdruckreiniger, Rasentrimmer, Kantenschneider, Freischneider, Laubbläser, Heckenscheren (auch als Version Rückenakku), Rasenmäher, Einhand-Kettensägen sowie Gras- und Strauchscheren und ein grosses Sortiment an Mähroboter.



Kress® 

Kress.Switzerland@positec-group.com
www.kress.com

Königstage am 5. & 6. Januar 2024 zum 25 Jahr-Jubiläum

Am 5. und 6. Januar 2024 fanden bei der BAMAG Maschinen AG in Regensdorf die Königstage unter dem Motto «25 Jahre BAMAG» statt. Der Kunde war König und bekam vor Ort die Möglichkeit, modernste Maschinen mit anspruchsvoller Technologie und interessanten, wegweisenden Optionen anzuschauen sowie gleich selber zu testen und zu fahren. Darunter waren diverse Baumaschinen und Gabelstapler der Marken Hyundai, Atlas, AUSA und Kalmar. Ein 3D-System, montiert auf einem Minibagger, probierte man fleissig aus. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.



Ausstellung im Hof: riesige Produktvielfalt

Von der BAMAG-Hauptmarke Hyundai waren diverse Minibagger-Modelle, Kurz- und Normalheck-Mobilbagger, Raupenbagger bis 30 Tonnen und einige Gabelstapler zu besichtigen. Speziell zu nennen sind hier die vier neuen Mobilbagger in den Gewichtsklassen von 6, 11, 15 und 17 Tonnen. Von Kalmar durften gleich einige Fahrzeuge besichtigt werden. So stand ein 8-Tonnen-Elektrostapler, 3 Stück 15-Tonnen-Dieselelektrostapler und ein Terminal-Traktor auf dem Platz. Weiter waren Dumper von 3 bis 10 Tonnen Nutzlast und Teleskopstapler aus dem Hause AUSA zugegen. Die Besucher bewunderten die Atlas Kurzheck-Mobil & Schienenbagger. Die Abbauhämmer von JAB und die Greifer von VTN rundeten die Ausstellung ab.

BAMAG

BAMAG Maschinen AG
8105 Regensdorf
044 - 843 40 02
www.bamag-maschinen.ch

Bio-Zertifizierung des Kräuter- produktionsstandortes von Volmary

Wir bei Volmary beschäftigen uns stetig mit der Optimierung unserer Produktionsprozesse, sodass wir verantwortungsbewusst und vor allem schonend mit unseren Ressourcen umgehen.

Als Pflanzenzüchter fokussieren wir uns auf die Züchtung von resistenten bzw. toleranten Pflanzen gegenüber Schaderregern sowie auf kälte- oder hitzetoleranten Pflanzen zur Begegnung des Klimawandels. Auch die Züchtung kompakter Pflanzen mit geringem Hemmstoffeinsatz spielen hier eine große Rolle.

In der Pflanzen-Produktion setzen wir natürliche Ressourcen wie Wasser, Erde, Nährstoffe und Energie sparsam ein.

Ein wichtiger Baustein ist der Pflanzenschutz, bei dem wir auf die Reduktion von synthetischem Pflanzenschutzmitteln setzen. Integrierter Pflanzenschutz durch regelmäßiges Screening, Einsatz und Förderung von Nützlingen, Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln wie Multikraft ist gelebte Praxis. Wir freuen uns mitteilen zu können, dass unser Standort für die Kräuter- und Gemüseproduktion in Selm nun Bio-zertifiziert wurde. Das ermöglicht unseren Kräuter-Kunden, ob bio oder konventionell, einen wichtigen Baustein in der Produktionskette durch die Nutzung von in Deutschland produzierten Bio-Jungpflanzen nachhaltig zu gestalten. Als Familien-Unternehmen wollen wir bei Volmary einen Beitrag für eine nachhaltigere und sozial ausgewogenere Zukunft leisten.



Gartenpflanzen Daepf, die nachhaltige Baumschule

Beim Pflanzenkauf ist Nachhaltigkeit wichtig: Herkunft, Pflanzenschutz, Wasserverbrauch etc. sind Themen, die Gartenbesitzende heute direkt ansprechen. Bei Gartenpflanzen Daepf legen wir grossen Wert auf nachhaltige und regenerative Methoden: Unser Pflanzenschutz erfolgt zu 95% biologisch, unter anderem mit Einsatz von Nützlingen, Stärkungsmitteln, maximaler Begrünung und Handarbeit. Unser Produktionssubstrat ist frei von Torf und Kokos. Zur biologischen Unkrautbekämpfung haben wir mit einem lokalen Filzverarbeiter Mulchscheiben aus Schafwolle entwickelt. Mit ihnen decken wir die Substratoberflächen unserer Containerpflanzen ab. Kokosfasern, aus denen solche Scheiben normalerweise bestehen, müssen importiert werden. Mit der Schafwolle haben wir ein regionales Produkt, das die Kokosfasern ersetzt. In der Freilandproduktion mulchen wir mit Schilf aus lokaler Landwirtschaft und «vergrünen» unsere Kulturen mit speziellen Saatmischungen. So behandeln wir unsere Flächen schonend und erhalten die Bodengesundheit. Der Boden ist unsere wichtigste Ressource und ein CO₂-Speicher, den wir unbedingt erhalten müssen. Unser Ziel ist es bis 2035 ganzheitlich klimaneutral und regenerativ zu sein!



Aufschulung mit Einsaat



Mehr Infos zu «nachhaltige Baumschule».



Green Pflanzenhandel GmbH
Soodstrasse 52, 8134 Adliswil
Telefon 044 455 62 62
info@greenpflanzenhandel.ch
www.volmary.com



Seit 1875 www.daepf-pflanzen.ch

Gartenpflanzen Daepf
www.daepf-pflanzen.ch
mit GaLaBau Online-Shop

ERDE

Terre Suisse 25 Jahre

25 JAHRE SCHWEIZER QUALITÄTserde

Terre Suisse AG
Transportstrasse 12
9450 Altstätten
www.terresuisse.ch

Auf Frühjahr 2024 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/einen

BAUFÜHRER/IN GARTENBAU LANDSCHAFTSBAU für Bauleitung / Kundenbetreuung / Planung / Kalkulation / Offertwesen

WIR SIND

- tätig im Garten-, Landschafts-, Golf- und Sportplatzbau mit ca. 55 Mitarbeitern
- anzutreffen im Kanton Graubünden, Tessin und der Ostschweiz
- eine führende Unternehmung mit langjähriger Erfahrung und familiären Strukturen

WIR BIETEN

- eine spannende, abwechslungsreiche Aufgabe in der Eigenverantwortung gefragt ist
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- innovatives Arbeitsumfeld
- ein aufgestelltes, dynamisches Team

SIE SIND

- handwerkliche Berufsausbildung mit geeigneter Weiterbildung
- eine offene, fröhliche Persönlichkeit, die unternehmerisch handelt und zudem mit Ihrem freundlichen und gepflegten Auftreten überzeugt
- es gewohnt selbständig, engagiert und pflichtbewusst zu arbeiten

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Nicola Schutz gern zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail an:

Schutz Filisur Gartenbau Landschaftsbau AG
Dorfstrasse 1 | CH-7477 Filisur
Tel. +41 (0) 81 410 40 90
gartenbau@schutz-filisur.ch

schutz filisur
Gartenbau Landschaftsbau



Gärtnerei Meier AG, Dättlikonstrasse 3, 8413 Neftenbach
Tel. 052 315 16 84, www.gaertnereimeier.ch
E-Mail: info@gaertnereimeier.ch

Für unseren modernen Produktionsbetrieb suchen wir zur Ergänzung unseres Teams nach Vereinbarung eine/einen

Gärtner/-in EFZ 80–100%

auch Saisonstelle möglich

Wir wünschen uns eine flexible Person mit folgenden Fähigkeiten:

- abgeschlossene Ausbildung
- sehr gute Deutschkenntnisse
- gute Pflanzenkenntnisse
- gute Umgangsformen
- selbständiges Arbeiten
- handwerkliches + technisches Geschick
- Bereitschaft zu saisonalen Arbeitszeiten

Wir bieten:

- modernen Produktionsbetrieb in familiärem Betriebsklima
- gute Einarbeitung in ihr neues, vielseitiges Arbeitsumfeld
- motiviertes und eingespieltes Team
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- selbständiges Arbeiten innerhalb Ihrer Aufgaben

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Gärtnerei Meier AG, Dättlikonstrasse 3, 8413 Neftenbach

Ein Engagement des Verlagswirtschafts SCHWEIZER MEDIEN

Experten Treffen

Print ist glaubwürdig.

Die Kontaktqualität der Fach- und Spezialmedien ist unübertroffen. Hohe Akzeptanz. Kaum Streuverlust.

g plus
FACHMAGAZIN FÜR
DIE GRÜNE BRANCHE



**PRINT
WIRKT**

**GARTENPFLANZEN
DAEPP
MÜNSINGEN**



Als Mensch und im Beruf wachsen!

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung mehrere

Gärtner*innen

- Stellvertreter*in Container-Baumschule 100%
- Kundenberater*in Engrosverkauf 80–100%
- Kundenberater*in Erlebnis-Gartencenter 80–100% mit Option Stellvertreter*in Leiter*in Erlebnis-Gartencenter

Die detaillierten Stellenprofile findest du unter
www.daepf-pflanzen.ch/ueber-daepf/offene-stellen

Hast du Lust mit uns die Baumschulproduktion zu revolutionieren?
Patrick Daepf freut sich auf deine Bewerbung.
Sende sie per E-Mail an: bueo@daepf.ch

oder per Post: Bärenstutz 7 | CH-3110 Münsingen
Tel. +41 31 720 14 44 | www.daepf-pflanzen.ch



Kreative Gärtnerin gesucht für die Pflege von Grünflächen.



Du liebst es, mit Pflanzen zu kommunizieren, hast einen grünen Daumen und träumst von einem Job, bei dem du deine kreativen Ideen in blühende Realität umsetzen kannst? Dann suchen wir genau dich!

Magische Metamorphose:

Verwandle herkömmliche Grünflächen in atemberaubende, lebendige Oasen.

Pflanzen-Psychologie:

Höre auf die Bedürfnisse der Pflanzen und sei ihre Stimme in der Welt der Menschen.

Kreatives Gärtnern:

Entwickle einzigartige Konzepte für Gärten, die nicht nur die Augen erfreuen, sondern auch die Sinne beleben.

Pflege mit Passion:

Hingabe zur Gartenpflege und Liebe zum Detail sind für dich selbstverständlich.

Nachhaltigkeit im Fokus:

Implementiere umweltfreundliche Praktiken und trage zur Schaffung nachhaltiger grüner Paradiese bei.

Wir bieten Dir Raum für Deine kreativen Ideen, Weiterbildung und einen gut eingerichteten Arbeitsort in Volketswil mit vielen Kundengärten im Grossraum Zürich/Winterthur. www.merlingaerten.ch

Wenn du bereit bist, deine Leidenschaft für die Natur in einen abwechslungsreichen Beruf zu verwandeln, dann schicke uns deine Bewerbung zusammen mit Beispielen deiner bisherigen grünen Meisterwerke an merlin@merlingaerten.ch oder ruf gleich an: 044 825 25 88

Grösste Online-Stellenbörse der Grünen Branche



www.gaertnerstellen.ch

Pflanzen Sie noch heute Ihren Erfolg!



Nächster Insetateschluss

Donnerstag, 1. Februar

u.guenther@jardinsuisse.ch

**12.00
Mittag**

Gärtner*innen gesucht

Wir sind ein spezialisiertes Unternehmen, welches sich auf die Vermittlung von Temporär- und Feststellen im Bauhaupt- und Nebengewerbe spezialisiert hat.

Dank unseren 3 Standorten (Bern, Thun und Therwil BL) und über 10 Jahren Branchenerfahrung sind wir bestens vernetzt.

Für unsere Kunden aus der grünen Branche sind wir stets auf der Suche nach **versierten Fachkräften**.

Ob **Landschaftsgärtner** für Neuanlagen und Umänderungen, **Kundengärtner** oder **Vorarbeiter/Polier** bei uns findest du garantiert die passende Stelle.



Wir freuen uns darauf, dich persönlich kennenzulernen.

Für Fragen und Auskünfte zur Gartenbranche steht dir Tony Lisa Hirter gerne zu Verfügung.

Tel. +41 31 990 10 90

Mail: bern@jobcenterag.ch



Gruppenleiter*in, West 2, 80–100 %
Grün Stadt Zürich, 8001 Zürich

Gartenmitarbeiter/-in 80–100 %
Schläfli Gartenbau, 4543 Luterbach

Leiter Fachbereich Garten
Stiftung Battenberg, 2504 Biel

Landschaftsgärtner:in EFZ (Junggärtner:in)
Salamander Naturgarten AG, 5012 Schönenwerd

Friedhofs-Gärtner/-in EFZ Friedhof Rosenberg (100 %)
Stadtgrün Winterthur, 8400 Winterthur

Leiter/-in Gärtnerei (100 %)
Psychiatrische Dienste Graubünden, 7000 Chur

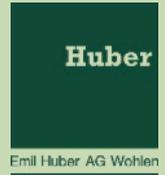


...und viele weitere, interessante Stellen!

Finde den Job, der zu dir passt
www.gärtnerstellen.ch

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per
1. Februar 2024 oder nach Vereinbarung

Gruppenleiter*in Gartenunterhalt 80-100%



Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Pflege und Unterhalt in privaten Anlagen
- Pflege und Unterhalt in öffentlichen Anlagen
- Fachliche Beratung unserer Kunden
- Führen einer Unterhaltsgruppe und Unterstützung
Leiter Unterhalt

Ihr Profil:

- abgeschlossene Berufslehre als Landschaftsgärtner*in
oder Ausbildung in der grünen Branche
- Affinität zu Maschinen und Geräte
- Freude an selbständiger Tätigkeit
und Arbeitsorganisation
- Führerschein Kategorie B

Wir bieten:

- Abwechslungsreicher Tätigkeitsbereich
- Familiärer Betrieb
- Zeitgemässe Entlohnung
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann zögern Sie nicht und senden Ihre
vollständigen Unterlagen per Mail an
Christian Huber, info@hubergaerten.ch
Tel. 056 618 61 66



Emil Huber AG 5610 Wohlen www.hubergaerten.ch

Ein Engagement des Verlagsverbands SCHWEIZER MEDIEN

«Print- werbung ist nicht zu über- sehen»



Nicolas Boss,
Director Classic Activation
Omnicom Media Group

Print erzielt Wirkung mit Format.

Vielfältige Platzierungsmöglichkeiten und innovative
Formate garantieren Beachtung.

g^{plus}
DACHMAGAZIN FÜR
DIE GRÜNE BRANCHE



**PRINT
WIRKT**

**GARTENPFLANZEN
DAEPP
MÜNSINGEN**



Als Mensch und im Beruf wachsen!

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Kundenberater*in 80–100%

Dein Profil:

- Gärtner*in EFZ oder Agro-Kaufmann/Agro-Kauffrau
oder ähnliche Ausbildung

Dein Aufgabengebiet:

- Du bist einer/eine unserer Leistungsträger/-innen im
Engrosverkauf
- Du betreust bestehende Kunden und gewinnst neue dazu
- Du erstellst Offerten und trägst Mitverantwortung
in der Auftragsabwicklung
- Du berätst und betreust Kunden aus dem Segment
Garten- und Landschaftsbau

Die detaillierten Stellenprofile findest du unter
www.daepf-pflanzen.ch/ueber-daepf/offene-stellen

Hast du Lust mit uns die Baumschulproduktion zu revolutionieren?
Patrick Daepf freut sich auf deine Bewerbung.
Sende sie per E-Mail an: buerod@daepf.ch

oder per Post: Bärenstutz 7 | CH-3110 Münsingen
Tel. +41 31 720 14 44 | www.daepf-pflanzen.ch



Polier/Vorarbeiter

Wir suchen dich für neue und spannende Herausforderungen.
Bis du ein Gärtner EFZ oder Gärtner EBA mit Erfahrung.

- Du hast ein Fahrausweis B und optimal ein BE.
- Du hast Erfahrung im Neu- und Umbausektor.
- Du bist teamfähig, zuverlässig, belastbar und entscheidungsfähig.

Dann bist du bei uns genau richtig!



Winkelstrasse 2
5223 Riniken
056 441 52 36
info@reding-gaerten.ch
www.reding-gaerten.ch

Motivierte, aufgestellte und engagierte

Zierpflanzengärtnerin EFZ (QV 2023)

sucht eine neue Herausforderung im Bereich Produktion, wenn möglich kombiniert mit Friedhofspflege, Verkauf oder Unterhalt.

- 80% Pensum
- Region: Kanton LU sowie angrenzend BE und AG
- Stellenantritt nach Vereinbarung
- Führerschein der Kategorie B

Ich verfüge über fundiertes Fachwissen im Kultivieren, Verkauf sowie Friedhofspflege und bekam auch Einblick in den Gartenunterhalt und die Floristik. Momentan bin ich im Gartenunterhalt tätig.

Ich freue mich auf Ihr Angebot unter:
Tel. **077 469 47 17** (ab 18.00 Uhr)
oder **idealerweise per WhatsApp**

FORSTER
BAUMSCHULE VINELZ



Wir sind eine artenreiche Sortimentsbaumschule mit einem kleinen Pflanzencenter an schöner Lage am Bielersee – ein Bijou unter Kennern. Hier produzieren wir ein breites Sortiment an Baumschulpflanzen als Container- und Freilandware. Eigene Produktion in erstklassiger Qualität liegt uns sehr am Herzen. Wir sind der Ansprechpartner für jegliche Baumschulpflanzen in der Region.

Zur Verstärkung in unserer Produktion suchen wir per Anfang März oder nach Vereinbarung eine/einen

Allrounder in der Pflanzenproduktion (Baumschulist/in oder Gärtner/in) 60–100%

Ihr zukünftiges Aufgabengebiet:

- Mithilfe bei der Container Produktion
- Allgemeine Kulturarbeiten
- Kulturarbeiten im Freiland
- Evtl. Leitung kleiner Gruppen

Unsere Anforderungen an Sie:

- Ausbildung in der Grünen Branche von Vorteil
- Freude an der Arbeit mit Pflanzen und Maschinen
- Deutsch oder Französisch Kenntnisse
- Führerschein Kategorie B oder G von Vorteil; Staplerprüfung erwünscht

Wir bieten:

- Interessante Arbeit
- Arbeitsplatz in einem familiären Umfeld
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Fühlen Sie sich angesprochen und arbeiten selbständig, sind motiviert, körperlich belastbar und teamfähig, dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bei Fragen steht Ihnen René Forster gerne zur Verfügung.

Forster Baumschule | Erlachstrasse 20 | 3234 Vinelz
T 032 338 10 05 | M info@forsterbaumschule.ch

FORSTER
BAUMSCHULE VINELZ



Wir sind eine artenreiche Sortimentsbaumschule mit einem kleinen Pflanzencenter an schöner Lage am Bielersee – ein Bijou unter Kennern. Hier produzieren wir ein breites Sortiment an Baumschulpflanzen als Container- und Freilandware. Eigene Produktion in erstklassiger Qualität liegt uns sehr am Herzen. Wir sind der Ansprechpartner für jegliche Baumschulpflanzen in der Region.

Zur Verstärkung in unserem Engrosverkauf suchen wir per Anfang März oder nach Vereinbarung eine/einen

Baumschulist/-in oder Gärtner/-in 80 – 100 %

Ihr zukünftiges Aufgabengebiet:

- Bereitstellen von Kundenbestellungen
- Mithilfe beim Verladen von Pflanzen
- Verkauf und Beratung an Engros- und zum Teil auch Privatkunden
- Mithilfe in den Baumschulkulturen (mehrheitlich in der Zwischensaison)

Unsere Anforderungen an Sie:

- Abgeschlossene Berufslehre als Baumschulist/-in oder Gärtner/-in
- Gute Pflanzenkenntnisse im Bereich Baumschule oder Bereitschaft diese zu erweitern
- Französisch Kenntnisse erwünscht
- Führerschein Kategorie B oder G; Staplerprüfung erwünscht

Wir bieten:

- Interessante Arbeit mit viel Selbständigkeit
- Arbeitsplatz in einem familiären Umfeld
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Fühlen Sie sich angesprochen und arbeiten selbständig, sind motiviert, belastbar, innovativ und teamfähig, dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

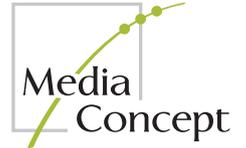
Bei Fragen steht Ihnen René Forster gerne zur Verfügung.

Forster Baumschule | Erlachstrasse 20 | 3234 Vinelz
T 032 338 10 05 | M info@forsterbaumschule.ch

Die sympathische Alternative zu Insektiziden



Bist du im gärtnerischen Detailhandel oder Gartenbau zuhause und hast dich in Richtung Marketing/Verkauf weiterentwickelt? Dann bist du bei uns genau richtig!



Full-Service Marketingagentur für den Grünen Markt sucht:

Verkaufsberater im Aussendienst 60 – 100% (m/w)

Warum genau du:

Du siehst dich als Sparringspartner und erkennst Potenziale in der B2B/B2C-Kommunikation, die deinen Kunden echten Mehrwert bringen.

Du akquirierst gerne Neukunden und entwickelst die Zusammenarbeit mit Bestandskunden weiter.

In unserem breiten Netzwerk bringst du die richtigen Leute zusammen und gestaltest attraktive Win-win-Lösungen.

Du betreust deine Projekte zuverlässig und holst aktiv Kundenfeedbacks ein, um unsere Services stetig weiterzuentwickeln.

Was wir bieten:

Engagiertes Team mit Grüner Branchen-Kompetenz für Marketing, Werbekonzepte, Branding, Kampagnen-Management, Online-/Offline-/POS-Kommunikation.

Attraktive Anstellungskonditionen mit Zielvereinbarungen.

Flexible Arbeitszeitmodelle mit Homeoffice-Möglichkeit sowie moderne Arbeitsplätze in angenehmer Atmosphäre.

Gestalterischer Spielraum in flacher Hierarchie inkl. Förderung der persönlichen Weiterentwicklung.

Möchtest du mehr erfahren? Dann sende deine Unterlagen an: ivo@mcs.swiss

Media Concept Schweiz AG, Rickenstr. 12, 8733 Eschenbach

Jährlich 24 Ausgaben
mit Stellenteil



GÄRTNERSTELLEN.CH

Print und online erhöht Ihre Erfolgchance

Stelleninserate erscheinen in unserem Fach- und Verbandsmagazin g'plus sowie in der g'plus-App und werden zusätzlich auf www.gärtnerstellen.ch online aufgeschaltet.

Stellenbörse online auf www.gärtnerstellen.ch

Verzeichnet durchschnittlich 13 300 Seitenaufrufe monatlich.

Laufzeiten

Mögliche Dauer der Online-Aufschaltung: 30, 45 oder 60 Tage

Finde den Job der zu Dir passt.



Kontakt

Urs Günther
Leiter Inserate
Tel. 044 388 53 52
u.guenther@jardinsuisse.ch
www.gärtnerstellen.ch
www.gplus.ch



WIR SUCHEN DICH
Leidenschaftliche/r Kundengärtner/in




Brügger Gärten AG | 031 781 12 62 | info@bruegger-gaerten.ch



**WIR
SUCHEN
DICH**

KUSTERGÄRTEN
Gartengestaltung | Gartenpflege



Leidenschaftlich pflegen und erschaffen wir seit über 110 Jahren anspruchsvolle Gartenprojekte in der Region Bern und Umgebung. Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine:n

Projektleiter:in (Gartenbautechniker:in, Bauführer:in)

wir bieten dir:

- + modernste Infrastruktur und fortschrittliche digitale Technologien
- + modernes Designbüro mit ergonomischem Büromöbiliar
- + attraktive Anstellungsbedingungen
- + interne und externe Weiterbildungen
- + Homeoffice und Teilzeit möglich

es erwartet dich:

- + tolles und innovatives Team mit grossem Fachwissen
- + respektvoller Umgang und flache Hierarchien
- + Realisation und Betreuung von anspruchsvollen Gartenprojekten
- + zertifizierter TOP Ausbildungsbetrieb „Stufe 3“
- + Projekte in allen Phasen vom Kundenkontakt, Offertwesen bis zur Bauleitung

Bist du engagiert, selbstständig und teamfähig - dann haben wir sicher dein Interesse geweckt und freuen uns auf deine Bewerbung. Bei Fragen darfst du dich gerne an Simon Hugi wenden.

Kuster Gärten AG
Brandstrasse 24, Buttenried
3203 Mühleberg

T 031 751 02 27
simon.hugi@kuster-gaerten.ch
www.kuster-gaerten.ch



BirdLife
Schweiz/Suisse/Svizzera




Jetzt spenden!

Unterstützen Sie unsere Projekte zugunsten von 30 gefährdeten Vogelarten!

birdlife.ch PC: 80-69351-6
IBAN: CH71 0900 0000 8006 9351 6

**ARCHITEKT
DES JAHRES**



**zürcher
tierschutz**



Grösste Online-Stellenbörse der Grünen Branche

g^{plus}



www.gaertnerstellen.ch

UNSER KLIMA .EU
DIE UMWELT-EXPO IM HB ZÜRICH
НАШЕ КЛИМА .EU

23. – 25. MAI 2024 IM HB ZÜRICH



Buchen Sie jetzt Ihren Stand unter:
unserklima.eu

BLUMEN
Näscher

Für die Verstärkung unseres Teams suchen wir

Landschaftsgärtner/-in 100 %
nach Vereinbarung

Wir bieten eine abwechslungsreiche, interessante Arbeitsstelle in einem kleinen Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Blumen Näscher
Jürgen Näscher
Eschnerstrasse 87, FL 9487 Bendern
+423 373 19 21, info@blumen-naescher.li
www.blumen-naescher.li



THE GREEN WOLF.

www.thegreenwolf.ch



Ihr Bodenlabor von JardinSuisse – Analysen und Beratung für Profis

Wir bieten Boden-, Substrat- und Wasseranalysen für

- Gartenunterhalt
- Rasen/Rabatten im Hausgarten
- Zierpflanzenproduktion/ Substratherstellung
- Herstellung von Komposten
- Sportplatzsubstrate
- Baumgrubensubstrate
- Dachgartensubstrate

Weitere Infos finden Sie auf www.jardinsuisse.ch unter 044 388 53 00 / labor@jardinsuisse.ch

Bodenlabor
JardinSuisse
Bahnhofstrasse 94
5000 Aarau

JardinSuisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz



Finde den Job, der zu dir passt
www.gärtnerstellen.ch

**Da dank
Gönnern.**

Ohne Gönner
keine Rega.

Gönner werden:
rega.ch/goenner



rega

Topangebot!



**PneuLader Paus
4.6 t, Diesel**

Gesamtgewicht 6t,
Eigengewicht 4.6t,
mit MFK (SVG) 16.9.21,
mit Schaufel und Palett-
gabel. Hydr. Schnell-
wechsler, Kabine und
Heizung, Motor und
Hydrostat revidiert.

Anfragen unter Telefon **033 437 56 61**

**WER AUFHÖRT ZU WERBEN, UM GELD
ZU SPAREN, KANN EBENSO DIE UHR
ANHALTEN, UM ZEIT ZU SPAREN!**

Henry Ford, Gründer der Ford-Werke

Zu kaufen gesucht:

**Toyota Land Cruiser V8, Diesel
mit Luftdruckbremse 6 t Anhängelast.**

(Auch Angebote ohne Luftdruckbremse werden
entgegengenommen). Tel. 079 434 46 93

Schütze die Welt, in die
unsere Kinder geboren werden.



Gemeinsam für ein gesundes Klima.



**WALD
SCHÜTZEN.
LEBEN
ERHALTEN.**

DEIN BEITRAG IST WICHTIG:
WWW.GREENPEACE.CH/BEITRAG

GREENPEACE



**Bildschirm
zu hell eingestellt:
Energie verschwendet.**

nicht-verschenden.ch



Höhere Berufsbildung im Bildungszentrum Gärtner JardinSuisse Zürich

- Gärtnermeister/in HFP
Garten- und Landschaftsbau
- Gärtner/in mit eidg. Fachausweis
Garten- und Landschaftsbau
- Kundengärtner/in
- Bauführer/in JardinSuisse

Start jeweils: 23. August 2024
Unterricht: Freitag | Samstag

- Vorarbeiter/in

Start: 10. Januar 2025
Unterricht: Freitag | Samstag

Infoanlässe FA, Kundengärtner/in, Vorarbeiter/in:

13.03.2024, 19:30 Uhr online
14.03.2024, 18:30 Uhr im BZG Pfäffikon

Infoanlässe HFP und Bauführer/in

20.03.2024, 19:30 Uhr online
21.03.2024, 18:30 Uhr im BZG Pfäffikon

Anmeldung:
info@gaertnermeister.org

Bildungszentrum Gärtner JardinSuisse Zürich | Hörnlistrasse 77 | 8330 Pfäffikon
info@gaertnermeister.org | Telefon 044 382 01 78 | www.bzgz.ch

JardinSuisse
Bildungszentrum Gärtner Zürich



Biorga



by *Hauert*

Biorga Flüssigdünger

Für alle Anwendungsfälle.

turtle-foundation.org



ADOPTIVELTERN GESUCHT

Frisch geschlüpfte Meeresschildkröten brauchen ihre Eltern nicht, um den Weg ins Meer zu finden. Aber sie brauchen Ihre Hilfe, um vor der Ausrottung bewahrt zu werden. Übernehmen Sie eine Patenschaft! Damit helfen Sie uns, die Meeresschildkröten und ihre Lebensräume zu schützen.

PATENSCHAFT ÜBERNEHMEN

Mehr Infos erhalten Sie unter
turtle-foundation.org/patenschaft



SPINAS CIVIL VOICES

ocean care

Hui Pfui

Unsere Ozeane drohen zu gewaltigen Mülldeponien zu werden – mit tödlichen Folgen für ihre Bewohner: oceancaare.org

Botanica-Winterveranstaltungen

Vom 27. Januar bis 4. Februar bieten die fünf Botanischen Gärten in Basel, Bern, Genf und Lausanne sowie die Sukkulentensammlung in Zürich die traditionellen Botanica-Winterführungen an. Im Botanischen Garten Basel sind die Pelargonien, die wilden Vorfahren unserer Balkongeranien, in voller Blüte (Führung: 4. Februar, 14.30 bis 15 Uhr). Im Botanischen Garten Bern werden Tipps zum Überwintern von Pflanzen gegeben (Thementag: 28. Januar, 13 bis 17 Uhr). Die Sukkulentensammlung Zürich ergründet, wie Entdeckergeist und nicht zuletzt der Kolonialismus bei der Gründung der Sammlung eine Rolle gespielt haben (Führungen: 11 bis 12, 13 bis 14 Uhr). Weitere Veranstaltungen finden in den Botanischen Gärten Genf und Lausanne statt.

27. Januar bis 4. Februar, diverse Orte
www.botanica-suisse.org

VUR-Frühlingstagung 2024

Die Ecos-Frühlingstagung findet unter dem Motto «Förderung der Kreislaufwirtschaft – Abbau von rechtlichen Hemmnissen» statt. Bei der Kreislaufwirtschaft werden Rohstoffe effizient und so lange wie möglich genutzt, indem Material- und Produktkreisläufe geschlossen werden. Von der Rohstoffgewinnung über das Design, die Produktion und die Verteilung

der Produkte bis hin zu einer möglichst langen Nutzungsphase und zum Recycling bringt dieser Ansatz der erneuten Nutzung von Ressourcen sowohl für die Umwelt als auch für die Wirtschaft Vorteile mit sich. An der Tagung informieren die Veranstalter über die allgemeinen Handlungsfelder und -pflichten sowie über den aktuellen Stand der Kreislaufwirtschaft in der Schweiz. 8. März, 9.30 bis 17 Uhr, Kultur und Kongresshaus KUK, Aarau
www.ecos.ch

Naturnahe Blumenwiesenpflege im Siedlungsraum

Die naturnahe Pflege der Grünflächen ist herausfordernd. Wiesen, Rasen, Verkehrsbegleitflächen; jeder Flächentyp benötigt individuelle Unterhaltmassnahmen. Im Kurs wird das theoretische Wissen dazu vermittelt und es gibt praktische Tipps für das Anlegen neuer Grünflächen. Anhand konkreter Beispiele vor Ort wird gezeigt, was beim Anlegen neuer Blumenwiesen zu beachten ist und welche Werkzeuge sich eignen, um ökologisch und ästhetisch überzeugende Ergebnisse zu erzielen. 23. Mai, St. Gallen
www.pusch.ch

Premiumkurs: Rosen

Im Vertiefungskurs des Rosenobergärtners Mario Moser kommen Rosenliebhaber:innen

und Rosenliebhaber auf ihre Kosten: Sie erhalten einen Blick hinter die Kulissen und wertvolle Inputs zu Pflege, Verwendung, Rosenbegleitpflanzen, Neuheiten und vielem mehr. Der praktische Teil findet im Aussenbereich statt. Anmeldung bis 9. Juni. 13. Juni, 10 bis 16 Uhr, Hauenstein Gartencenter, Rafz
www.hauenstein-rafz.ch

ISU Summer Days

Die Internationale Stauden-Union lädt zu ihren Summer Days in die Region Angers/Frankreich ein, die gartenbauliche Highlights mit touristischen Attraktionen verbindet und international einen hervorragenden Ruf genießt. Besichtigungen von Gärtnereien, Gärten, Weingütern und der historischen Stadt Angers stehen auf dem Programm. Gärtnerisch spannend sind der renommierte Garten in Chaumont sur Loire wie der Botanische Garten in Angers. Zudem sind Besuche in den Gärtnereien Pepinière Barraud, Pepinière Lepage «Val de Loire» und Pepinière Plantagenêt eingeplant. Anmeldeschluss ist der 1. Mai. Weitere Informationen unter info@isu-perennials.org. 11. bis 14. August, Region Angers (F)
www.isu-perennials.org

Weitere Kurse und Veranstaltungen finden Sie unter: www.gplus.ch → Agenda

Hortus Botanicus Helveticus (Hrsg.): Botanica – Pflanzen für unsere Zukunft – Pflanzen schützen uns



(cb) Diese Ausgabe der jährlich erscheinenden Zeitschrift der Schweizerischen Botanischen Gärten steht unter dem Schwerpunktthema «Pflanzen schützen uns». Der Klimawandel ist bereits heute zu spüren und wird uns in Zukunft immer stärker beschäftigen. Auch das Habitat vieler Pflanzen ist bedroht. Sie müssen sich anpassen oder werden in Zukunft kaum Überlebenschancen haben.

Vor allem in Zonen, wo die veränderten klimatischen Bedingungen zu Naturkatastrophen führen können, haben Pflanzen eine besondere Schutzfunktion. Der Botanica-Garten- und Pflanzenführer stellt verschiedene Pflanzenarten vor, die auch in Zukunft wichtige Schutzfunktionen beim Lawinen- und Ero-

sionsschutz, im Wasserbau oder als CO₂-Senker im Moor übernehmen können. Zudem gibt es Informationen zu den 25 Botanischen Gärten und Pflanzensammlungen in der Schweiz.

Haupt Verlag Natur, 2023

Cornelia Schmid und Gabriela Wyss (Redaktion)
128 Seiten, 55 Fotos und Illustrationen, 3 Karten,
18 Franken, ISBN: 978-3-258-08331-5

Der erste Absender einer E-Mail erhält das Buch gratis. redaktion@gplus.ch / im Betreff den Buchtitel nennen

blumenboerse-online.ch
schnell, einfach & bequem einkaufen



Holen Sie sich noch heute Ihre Zugangsdaten auf www.blumenboerse-online.ch oder scannen Sie den QR-Code.

BLUMENBÖRSE
SCHWEIZ



Foto: Robert Flogaus-Faust, Wikimedia Commons

Tummelplatz für Schmetterlinge und Bienen

(cb) Ihr Name ist etwas irreführend, denn das Einjährige Silberblatt ist eine zweijährige krautige Pflanze. Bekannt ist sie auch unter den Namen Gartensilberblatt, Judas-silberling, Judaspfennig, Silbertaler oder Gartenmondviole. Das Einjährige Silberblatt (*Lunaria annua*) ist ursprünglich submediterran-präalpin und in Südosteuropa verbreitet. Als beliebte Gartenpflanze ist es inzwischen verwildert in vielen Regionen Europas zu finden. Als Neophyt wird die Pflanze in Nord-, Mittel- und Osteuropa, Spanien, auf den Azoren und Madeira, in Argentinien, Japan, Neuseeland und Nordamerika aufgeführt.

Lunaria annua gehört zur Gattung Silberblätter (*Lunaria*) innerhalb der Familie

der Kreuzblütengewächse (*Brassicaceae*). Im ersten Jahr bilden sich die Grundblätter und die fingerförmige unterirdische Knolle. Im Frühjahr treibt die vertikale Sprossachse mit Blüten aus. Die Wuchshöhe beträgt bis zu einem Meter. Von April bis Juni blüht *Lunaria annua* mit purpur-violetten oder weissen Kronblättern. Schmetterlingen und Bienen, aber auch Raupen finden hier Nahrung.

Danach entwickeln sich flache elliptische Samenschötchen mit abgerundeten Enden. Die Samen fallen beim Aufplatzen heraus. Danach wird die silbrig schimmernde Innenseite der Schoten sichtbar. Sie sind sehr dekorativ und werden gerne in Trockensträssen verwendet. Nach der Samenreife stirbt die Pflanze ab.

Impressum g'plus Nr. 2/2024

26. Januar 2024, 125. Jahrgang, ISSN 1420-2859
Erscheint zweimal monatlich.

Adresse: g'plus – Fachmagazin für die Grüne Branche
5000 Aarau, Tel. 044 388 53 53, www.gplus.ch

Verlagsleitung: Thomas Pfyffer (tpf)
t.pfyffer@jardinsuisse.ch

Redaktion: Leitung: Urs Rüttimann (ur); Stellvertreterin:
Claudia Bertoldi (cb); Fachredaktion: Leandra Jordi (ljo)
und Felix Käppeli (fk); Redaktionsmail: redaktion@gplus.ch

Für eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Änderungen vor. Der Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion erlaubt.

Regelmässige Mitarbeiter: Andres Altwegg, Christine Huld, Stefan Kammermann, Philipp Mayer, Katharina Nüesch, Jean-Luc Pasquier, Peter Springer, Peter Steiger, Judith Supper, Alexandra von Ascheraden, Caroline Zollinger

Inserateverwaltung: Urs Günther (ug),
Tel. 044 388 53 52, u.guenther@jardinsuisse.ch

Auflage: Gedruckt: 3000 Ex.; WEMF/KS-beglaubigt 2024
Verbreitet: 2987 Ex., Verkauft: 2522 Ex., Gratis: 465 Ex.

Abonnementspreise (Print, App und E-Paper):
Jahresabo Schweiz für Verbandsmitglieder: Fr. 135.–
Jahresabo Schweiz für Nichtmitglieder: Fr. 155.–
Zweitabo Schweiz und Jahresabo Ausland auf Anfrage.
Tel. 044 388 53 20, abo@gplus.ch

Herausgeber: Jardinsuisse, Unternehmerverband Gärtner
Schweiz, Bahnhofstrasse 94, 5000 Aarau, Tel. 044 388 53 00

Herstellung und Versand: Cavelti AG,
Marken. Digital und gedruckt. 9200 Gossau
Tel. 071 388 81 81, www.cavelti.ch



g'plus wurde vom Verband Schweizer Medien mit dem Gütesiegel für das Jahr 2023 ausgezeichnet



NEWS der Woche



KX085

Der neue
8-Tonnen-Bagger:
zu sehen an der
Hausmesse



KX085

8-Tonnen-Meister

- > 8'392 kg Gewicht
- > 66.6 PS starker Motor
- > 7.8 Meter Reichweite
- > Auch als Verstellausleger erhältlich
- > Feinfühliges Hydraulik: alle Bewegungen inkl. Anbaugerät können gleichzeitig ausgeführt werden.
- > Luxuskabine mit luftgefedertem Komfortsitz

HUTTER BAUMASCHINEN AG

9450 Altstätten SG

6034 Inwil LU

3380 Wangen a. Aare

1607 Palézieux

www.hutter-baumaschinen.ch

Anzeige

Geschätzte Kunden und Besuchende der Trend & Blumenbörse

Das Einkaufscenter in Luzern hat sich etabliert und benötigt mehr Platz.

Aus diesem Grund wird das bestehende Gebäude in Luzern um 2 Etagen mit einer zusätzlichen **Lagerfläche von 4100 m²** und 2 Aufzugsanlagen aufgestockt. Dies ermöglicht die Einlagerung von zusätzlichen **3000 Paletten** und eine Verbesserung der Verfügbarkeit.

Die Bauarbeiten haben begonnen und dauern **bis September 2024**. Die bestehende Photovoltaik wird abgebaut und auf dem

neuen Gebäude optimiert wiederaufgebaut. Während den Bauarbeiten ist die gesamte Verkaufsfläche für die Kunden wie gewohnt ohne Einschränkungen geöffnet.

Mit dieser baulichen Anpassung werden die Logistikprozesse optimiert. Das nicht direkt angrenzende «Aussenlager» an der Kantonsstrasse wird nicht mehr benötigt und in Kürze zur Vermietung ausgeschrieben.



Ansicht der Anlieferung Logistik.



Ansicht von Kundenparkplatz.

Trend & Blumenbörse Luzern AG
Florastrasse 12 | 6014 Luzern
T 041 259 66 66 | info@trendboerse.ch



**WENN WIR
NICHTS TUN,
SEHEN WIR
SIE NIE
WIEDER.**



LAUBFROSCH (HYLA SPEC.)



WIEDEHOPF (UPUPA EPOPS)

Jetzt handeln:
biodiversität-schweiz.ch



pro natura

Giardina LEBEN IM GARTEN 13.-17. MÄRZ MESSE ZÜRICH 24na

Besuchen Sie
uns an der Giardina,
Halle 1 / Stand C10

Life on the Roof – Leben auf dem Dach: facettenreiche Ansätze für die Gebäudebegrünung der Zukunft.

Wir pflanzen Perspektiven. An der Giardina 2024.

- Starten Sie gemeinsam mit Ihrer Kundschaft in die Saison.
- Lassen Sie sich von unserem Projekt «Life on the Roof – Leben auf dem Dach» inspirieren.
- Geniessen Sie den einzigartigen Gartenevent zum Vorzugspreis.

Wir freuen uns auf Sie!



Mehr Infos und die Eintritte zum Vorzugspreis
finden Sie hier: jardinsuisse.ch/de/themen

Jardin/Suisse

Unternehmerverband Gärtner Schweiz
Hier wächst Zukunft.